



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Die Festung Chitila in die Luft geflogen

Riesenexplosion in den Munitionsräumen — Gewaltige Auswirkungen der Katastrophe — 100 Millionen Lei Sachschaden

B u l a r e s t, 2. September.

Gestern abends ereignete sich in den Munitionsdépôts der Festung Chitila eine schwere Explosionskatastrophe, die im Gebäudetrakt mit dem Granatenslager durch einen Brand verursacht wurde. Die Hauptstadt wurde durch eine furchtbare Detonation alarmiert. Die größte Explosion ereignete sich jedoch um halb 10 Uhr abends, als ein Depot mit Seeminen mit ungeheurer Detonation in die Luft flog. Die Fenster sämtlicher Häuser in weitem Umkreise, ja sogar bis Bukarest, wurden eingedrückt, viele leichter gebaute Häuser

in gewisser Entfernung stürzten infolge des furchtbaren Luftdruckes ein. Die Explosionen dauerten bis Mitternacht, ohne daß es den Anstrengungen des Militärs und der Feuerwehren gelungen wäre, den Brand zu lokalisieren. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht bekannt. Bis zur Stunde wurden zahlreiche Schwerverletzte geborgen. In Bukarest herrscht ungeheure Panik. Die Ursache ist noch nicht festgestellt, sie dürfte aber auf einen infolge der gräßlichen Hitze entstandenen Brand zurückzuführen sein. Der Sachschaden beträgt nach oberflächlichen Schätzungen über 100 Millionen Lei.

Die Verschuldung der Bauern

In Beograd trat heute unter dem Vorsitz des Handelsministers eine Konferenz der interessierten Kreise zusammen, um die Möglichkeiten jener Maßnahmen zu prüfen, die geeignet wären, die Entschuldung unserer Landwirtschaft herbeizuführen. Aus diesem Grunde legt sich ein Sachmann im „Zutro“ mit den verschiedensten Lösungsmöglichkeiten auseinander, wobei eine Reihe von Vorschlägen als indiskutabel abgelehnt wird. Zunächst wird auf kürzlich durchgeführte Enquete im Rahmen der Landwirtschaftsgesellschaft für das Draubanat hingewiesen. Diese Enquete sei sehr lehrreich gewesen, da sie die Dringlichkeit der Lösung der Frage der bäuerlichen Verschuldung auch im Draubanat aufgezeigt habe, gleichzeitig aber auch die damit verbundenen delikaten Komplikationen.

Die in verschiedenen Teilen des Staates gestellten Anträge zur Gesamtliquidation sind durchaus uneinheitlich, und es dürfte der Hinweis darauf genügen, daß das zitierte Blatt selbst feststellt, „daß eine nützliche und gerechte Regelung der Frage nach einer Schablone für den ganzen Staat nicht möglich ist“. Vielen Vorschlägen, heißt es weiter, könne man direkt ansehen, daß sie ohne vorherige Beratung mit Finanzfachleuten gestellt wurden, die ihre gewichtige Meinung über die finanztechnische Durchführung geben würden.

In diesem Zusammenhange wird der in der Wojwodina entstandene Plan — da er auf die Inflation zusteuert — grundsätzlich abgelehnt. Der Plan der Wojwodinaer Landwirtschaftlichen Kreise zielt auf eine ungetarnte Inflation ab und dürfte voraussichtlich von der Stupskina verworfen werden.

Dieser Plan sieht folgende Prozedur vor: Die PWB (Priv. Agrarbank) übernimmt sämtliche Bauernschulden im Betrage von 4 Milliarden Dinar. Den Gläubigern (hauptsächlich Geldinstituten) werden statt Geld eigene Bons übergeben, die dieselbe Zahlungsfähigkeit besitzen wie die Noten der Emissionbank. Die Landwirte tilgen ihre Schulden bei der PWB im Zeitraum von 25 Jahren. Außer diesem Plan gibt es noch eine Reihe von Vorschlägen, die sich für eine gänzliche oder partielle Konvertierung der bäuerlichen Schulden einsetzen, die der Staat so zu übernehmen hätte, daß dem Landwirt die Tilgung in längerem Zeitraum bei ermäßigtem Zinsfuß ermöglicht wird.

Sehr gering, und zwar aus budgetären Gründen, ist die Möglichkeit der Übernahme eines Teiles der landwirtschaftlichen Belastung durch den Staat im Wege der Emission von staatlichen Obligationen. Dabei käme nur ein Teil und nicht die Gesamtschuld von 4 Milliarden in Frage, und zwar nur auf der Basis einer kürzeren Amortisationsfrist in Form von Schahscheinen, die in einigen Jahren aus dem laufenden Staatshaushalt zu amortisieren wären.

Ein besonderes Kapitel nimmt bei der Behandlung der Frage der bäuerlichen Verschuldung die Frage der Herabsetzung des Zinsfußes ein. Auch in dieser Hinsicht ist eine schablonenhafte Gesamtliquidation schwierig, da die Verhältnisse z. B. in Serbien anders liegen als in Slowenien, wo auch eine zwangsläufige Herabsetzung des Schulden-

Skandal in Graz

Eine „Geheimklinik“ auf dem Griesplatz ausgehoben — 80 Schilling für eine Sterilisation, die sich als Kastration herausstellte

G r a z, 2. September.

Die Polizeibehörde ist einer sensationellen Affäre auf die Spur gekommen, in der es sich um die Aushebung einer Geheimklinik handelt, auf welcher an Männern unter dem Vorwande der Vornahme einer Sterilisierungsoperation einfach die Entmännlichung vorgenommen wurde. In der letzten Zeit gelang es der Polizei, mehrere bedauernswerte Opfer dieser Geheimklinik auszuforschen, die hernach auf der chirurgischen Klinik der Grazer Universität einer genauen Untersuchung unterzogen wurden. Es stellte sich heraus, daß an den meisten der Opfer nicht nur die kleine Operation zum Zweck der Sterilisierung (Verhinderung der Zeugungsfähigkeit) vorgenommen wurde, sondern es wurden an ihnen die regelrechte K a s t r a t i o n durchgeführt. Als die Bedauernswerten erfuhr, was aus ihnen gemacht wurde, folgte eine Ausflucht nach der anderen. Die Untersuchung

gestaltete sich um so schwieriger, als die Opfer mit verbundenen Augen in den „Operationsaal“ gebracht wurden und so weder der Operation noch den Namen sehen konnten. Die Polizei hob die „Geheimklinik“ in einem Privathaus am Griesplatz aus. Der Operationsraum war ziemlich vorchriftsmäßig ausgestattet.

Am Sonntag wurden die ersten Verhaftungen vorgenommen, und zwar handelt es sich um fünf Mediziner; der Hauptorganisationsleiter, der sich „Professor“ nannte, ist ein Reichsdeutscher und schon über alle Berge geküchelt. Die übrigen Mitbeschuldigten spielten die Rolle von Zutreibern, da sich die Opfer aus fast ganz Oesterreich rekrutierten. Auch eine Frau, die als Krankenschwester fungierte, wurde verhaftet. Für eine Kastration wurden 80 Schillinge gerechnet. Es herrschte geradezu ein Ansturm auf die „Klinik“, die der Nachbarschaft als „Eperantolhaus“ gelabelt wurde.

Hitler spricht

B e r l i n, 2. September.

In seiner gestrigen Rede im Berliner Sportpalast erklärte H i t l e r, alle Versuche Papens, das Rad der Geschichte zurückzudrehen, seien zum Scheitern verurteilt. Das deutsche Volk denke heute anders als vor 13 Jahren. Es sei heute einem Mustang ähnlich, den nur der reiten werde, der ihn auch bezähmen könne. Wenn ihm, dem Redner, vorgeworfen werde, daß er nur 37% der Wähler hinter sich habe und 15% noch fehlen, so sei dies gegen die demokratischen Prinzipien. Die Reichswehr könne versichert

sein, daß die Nationalsozialisten alles tun würden für sie, falls sie zur Macht kämen. Die Koalitionsverhandlungen seien jetzt im besten Gange.

Flieger-Schicksale

P a r i s, 2. September.

In der Nähe von Chartres ereignete sich gestern ein gräßliches Fliegerunglück. Bei der Landung eines Militärflugzeuges, in dem sich vier Insassen befanden, bemerkte man, daß ein Kapitän fehlt. Der Mann war am Maschinengewehrstand beschäftigt

ten schließt: „Die Bedürfnisse Sloweniens sind in der Frage der bäuerlichen Verschuldung anders geartet als jene anderer Provinzen und wird es nur schwer fallen, diese Frage durch ein einheitliches Gesetz zu regeln, wenn dieses Gesetz für das Draubanat nicht eine Sonderlösung enthalten wird. Es mehrten sich daher die Vorschläge in der Richtung, daß die Frage durch ein Rahmengesetz gelöst werde, welches in den einzelnen Bataillonen die Lösung nach jeweiligen Bedürfnissen ermöglichen würde“.

und brach aus noch unbekanntem Gründen durch den Boden des Flugzeugumpfes durch und fiel aus einer Höhe von 3000 Metern in die Tiefe. Er konnte nach langem Suchen nur mehr als formloser Fleisch- und Blutklumpen aufgefunden werden.

W a r s z a u, 2. September.

Dem Fliegerkapitän O s i n j e k i, der auch am Europa-Rundflug teilgenommen hatte und später aufgeben mußte, widerfuhr ein seltsames Flugzeugunglück. Der Flieger bemerkte in vollem Fluge einen Tragflächen defekt und sprang mit dem Fallschirm aus dem Flugzeug, wobei er einen Beinbruch erlitt. Das Flugzeug stürzte aber nicht ab und flog ruhig weiter. Es konnte bislang noch nicht gefunden werden.

Börsenbericht

L j u b l j a n a, 2. September. D e b e l j e n: Berlin 1357.91—1368.71, Zürich 1108.35—1113.85, London 198.14—199.74, Paris 224.32—225.44, Prag 168.90—169.76, Triest 292.79—295.19.

Z a g r e b, 1. September. D e b e l j e n: Berlin 1357.36—1368.16, Mailand 292.85—295.25, London 197.97—199.57, Newyork 5697.14—5725.40, Paris 224.21—225.33, Prag 169.34—170.20, Zürich 1108.35—1113.25.

Z ü r i c h, 2. September. D e b e l j e n: Paris 20.23, London 17.89, Newyork 516, Mailand 26.45, Prag 15.29, Berlin 122.63.

Große Trachtenschau in Ljubljana

Bie bereits erwähnt, findet im Rahmen der Herbstmesse in Ljubljana eine große Trachtenschau statt, die mit verschiedenen Festlichkeiten verbunden sein wird. Die Festlichkeiten begannen bereits Freitag und werden bis Montag dauern. Die Hauptveranstaltung ist für Sonntag vormittags angelegt, die in einem Kongreß der Volkstrachten am Kongressplatz mit anschließendem Trachtenzug durch die Straßen der Stadt ihren Höhepunkt finden dürfte. Zu dieser Veranstaltung kommen auch ausländische Gäste, so u. a. Tschechen, die heute nachmittags mit dem Schnellzug durch Maribor reisen, sodasß nicht nur slowenische und überhaupt jugoslawische, sondern auch andere slowische Trachten zu sehen sein werden.

Eingeleitet wird der kommende Sonntag durch eine Tagereise. Um 8 Uhr versammeln sich auf dem Festplatz vor der Resolmerinnenkirche die malerischen Trachten. Nach den Reden des Protectors der Veranstaltung Bürgermeister Dr. Tuc und des Präsidenten des Kongresses Senator Dr. Rožič, wird im Freien ein Festgottesdienst mit Kantaten abgehalten, worauf die Trachten an der Tribüne mit den Festgästen vorbeiziehen. Die Teilnehmer schließen sich sodann zu einem Zug zusammen, der durch die Stadt zur Mustermesse zieht. Die schönsten Trachten erhalten Preise bzw. Diplome.

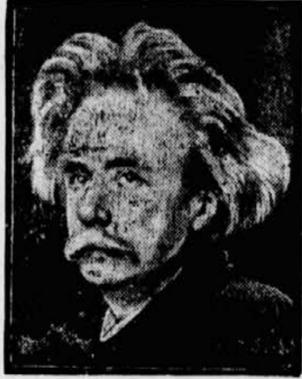
Um 11.30 Uhr findet dortselbst eine Versammlung zwecks Gründung eines Verbandes der Vereine zum Schutz der Volkstrachten statt. Diese Beratung ist als Vorgänger für die kommende allslowische Organisation zum Schutze der Volkstrachten anzusehen. Die Gäste in Volkstrachten haben den ganzen Tag freien Zutritt zur Herbstmesse. Samstag abends wird der neue Volkstrachtenfestlich beleuchtet sein.

Eine Mutter erhängt ihren geisteskranken Sohn

D a m b u r g, 1. September. In Hüttel hat eine Mutter ihren 13jährigen geisteskranken Sohn gehängt. Der Sohn, der seit Jahren in einer Heilanstalt untergebracht

war, weilte dieser Tage bei seinen Eltern auf Besuch. Er erlitt dort wiederum einen so schweren Lohjuchtsanfall, daß die Mutter, um ihn von seinem Leiden zu erlösen, ihn auf dem Hausboden erhängte. Sie teilte dann selbst dem Gemeindevorsteher die Tat mit. Die Mutter wurde festgenommen.

Zum Gedenten an Edward Grieg



dessen Todestag sich am 4. September zum 25. Male jährt. Von seinen zahllosen musikalischen Werken — er schrieb viele Klavierstücke, Orchesterwerke und Lieder — hat besonders die Suite zu Ibsens Drama „Peer Gynt“ Weltruhm erlangt.

24. Esperanto-Weltkongress

In Anwesenheit von über 1600 Teilnehmern (36 Nationen) fand der 24. Esperanto-Weltkongress in Paris statt. Der Eröffnungsfest in der Maison de la Mutualité, bei der 14 Regierungen und 30 Handelskammern vertreten waren, gingen Esperanto-Gottesdienste in der Notre-Dame-Kathedrale und St. Maria-Kirche voran. Das Arbeitsprogramm umfaßte 55 Fachsitzungen, darunter solche der Ärzte, Juristen, Notarier, Wissenschaftler, Katholiken, Kaufleute usw., bei denen das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr beraten wurde. Gleichzeitig tagten die Vollversammlungen des internationalen Zentralausschusses (ZKA) der neutralen Esperantobewegung in Genf, des Esperanto-Weltbundes und des Sprachenausschusses. Eine internationale Sommeruniversität in Esperanto, bei der bedeutende Persönlichkeiten, Wissenschaftler Vorträge in der Weltverkehrssprache hielten, hatte vollen Erfolg und bildete einen Höhepunkt des Kongresses. Für Unterhaltung sorgte die durch Schauspieler des königlich flämischen Nationaltheaters in Esperanto aufgeführte Komödie Jules Romains „Anoo“, der der Autor beivohnte, ferner ein internationaler Kostümball, bei dem die meisten Teilnehmer in Nationaltracht erschienen, Ausflüge u. a. m. Anlässlich des Kongresses fand ein offizieller Empfang der Teilnehmer im Rathaus und in den Räumen der Pariser Handelskammer statt; ferner waren die Kongreßteilnehmer vom Institut Pasteur und den Galeries Lafayette eingeladen. Zeilempfänge für Journalisten veranstalteten die Zeitungen „Le Matin“ und „Le petit Parisien“, ferner die Universals Homama Motio im japanischen Klubhaus. Als Tagungsort für den nächsten, 25. (Zwiftäums-)Weltkongress wurde Köln bestimmt, wofür schon Anmeldungen aus 15 Ländern eingelangt sind. Nach achtstägiger Dauer wurde der Weltkongress, der als der gelungenste der letzten Jahre bezeichnet wird, und dem die Krise nichts anhaben konnte, durch den Präsidenten des Internationalen Esperanto-Zentralausschusses John Merchant (Sherfield) geschlossen.

Von den großen italienischen Manövern



die gegenwärtig in den Apenninen abgehalten werden: die schwere motorisierte italienische Artillerie rückt an.

Das Krisentief überwunden?

Milderung der weltwirtschaftlichen Vertrauenskrise — Entspannung in den angelsächsischen Ländern — Noch keine wesentliche Besserung in Europa

Berlin, 1. September.

Das deutsche Institut für Konjunkturforschung faßt auf Grund seiner Untersuchungen sein Urteil über die Weltkonjunktur Ende August 1932 wie folgt zusammen:

„Obgleich Produktion und Beschäftigung noch weiter schrumpfen, treten auf der Geldseite der Wirtschaft erstmalig in breiter Front Ansätze zu einem Tendenzumschwung hervor. Die Welt handelspreise ziehen fast allgemein an. Die Rohstoffvorräte nehmen im ganzen nicht mehr zu. Die Milderung der Vertrauenskrise und der fortschreitende Entschuldungsprozeß der Banken haben die Flüssigkeit der

Geldmärkte so weit erhöht, daß jetzt Mittel auch auf dem Kapitalmarkt übersfließen.

In den beiden angelsächsischen Ländern ist der Entspannungsprozeß bereits so weit vorgeschritten, daß gewisse Rückwirkungen auf die bisher noch stark schrumpfende Produktionswirtschaft in absehbarer Zeit wahrscheinlich sind. In den von ständigen Zahlungsbilanzschwierigkeiten und Staatsfinanzkrisen niedergehaltenen Schuldnerländern Europas ist die Entlastung noch so gering, daß entscheidende Besserungstendenzen nicht zu erwarten sind. Dennoch dürfte die Weltwirtschaft als Ganzes sich nunmehr anschicken, das Krisentief zu überwinden.

Der König von England beschäftigt seine schottischen Regimenter



Wie unser Bild zeigt, besuchte König Georg V. während seines Sommerurlaubes in Schottland die Hochländer, die mit ihrer typischen Uniform in aller Welt bekannt sind.

Was Deutschland fordert

Erhöhung der Reichswehr von 100.000 auf 300.000 Mann — Ferner: schwere und Küstenartillerie, Tankparks, Kriegsluftflotte, Flugzeugmutterschiffe, Grenzbefestigungen und 35 Fabriken zur Erzeugung von Kriegsmaterial

Paris, 1. September.

Wie in gut informierten Kreisen verlautet, enthält die deutsche Note in der Frage der Forderung nach Rüstungsgleichheit neun Punkte. Die deutschen Forderungen auf dem Gebiete der Rüstungsgleichberechtigung lauten:

1. Abänderung des durch den Versailler Vertrag festgelegten Reichswehrstatuts, d. h. Abänderung des Rekrutierungssystems und Herabsetzung der Dienstzeit bei der Reichswehr von 12 auf 6 Jahre.
2. Errichtung eines Zwischensystems zwischen der Berufswehr, der allgemeinen Militärdienstpflicht und der Miliz.
3. Erhöhung des Reichswehrstandes von 100.000 auf 300.000 Mann.
4. Wiedereinstellung der schweren Artillerie und schwerer Küstenbatterien.
5. Errichtung mehrere Tankregimenter.

6. Errichtung einer selbständigen militärischen Luftflotte und eigener Fliegerschulen.
7. Bereicherung der Kriegsmarine mit Flugzeugmutterschiffen, schweren und leichten Panzerkreuzern und U-Booten.
8. Bau von Grenzbefestigungen.
9. Errichtung von 35 Fabriken zur Erzeugung von Kriegsmaterial.

Paris, 1. September.

Die französische Regierung hat ihre Erregung über die deutschen Forderungen nicht verbergen. Der „Revue Parisienne“ schreibt, Deutschland sei durch die Formulierung seiner Forderungen in Gegensatz zu den Bestimmungen des Versailler Vertrages gekommen. Der „Matin“ bezeichnet die deutschen Forderungen als unzeitgemäß und unannehmbar. Das „Journal“ weiß schon zu berichten, daß Herriot die deutschen Forderungen glatt ablehnen werde. Von den Linksblättern schreibt die „Tribune“: „Die Gleichberechtigung kann nur jenem eingeräumt werden, der auf die Gerechtigkeit baut, die Verpflichtungen ehrt und das Recht höher einschätzt als die Gewalt.“ Der „Temps“ schreibt an leitender Stelle, die deutsche Regierung habe nicht einmal die Klärung der Innenlage vor der Unterbreitung ihrer Rüstungsforderungen abgewartet. Es sei fälschlich, anzunehmen, daß sich Frankreich einschüchtern lasse. Es sei bislang immer nur bei drohenden Worten geblieben, bevor aber die Worte sich zu Taten verwandelten, werde noch eine geraume Zeit verstreichen, denn Deutschland befinde sich augenblicklich in einer schwierigen politischen, finanziellen und

wirtschaftlichen Lage, es benötige die Unterstützung der ganzen Welt. Die Abrüstungskonferenz werde sich mit den von Deutschland angeregten Fragen nicht beschäftigen können, denn sie sei deshalb einberufen worden, um die Rüstungen herabzusetzen, nicht aber etwa um Bedingungen zu bestimmen, die es einem Staate ermöglichen könnten, seine Aufrüstung durchzuführen. Das Blatt erklärt, Deutschland hätte besser getan, über die Reichswehrreform kein Wort zu verlieren. Zweckmäßiger wäre es nämlich, in Genf über die geheimen Rüstungen Deutschlands zu sprechen. Diese geheimen Rüstungen habe Deutschland durch offensündige Verletzung der Bestimmungen internationaler Verträge und des Friedensvertrages ausgeführt. Das Blatt schließt mit der Feststellung, daß kommende Genfer Enthüllungen geeignet sein würden, ein wahres Bild von Deutschlands geheimen Rüstungen zu machen.

Paris, 1. September.

Entgegen der Erregung, die sich in der französischen Presse spiegelt, machte die Mitteilung darüber auf den französischen Ministerpräsidenten Herriot keinen überraschenden Eindruck. Herriot soll erklärt haben, daß er noch eine Reihe solcher diplomatischer Schriftstücke erwarte. Herriot soll u. a. erklärt haben, er werde die deutschen Vorschläge mit aller Kaltblütigkeit abwägen.

Die royalistische Action Française ergeht sich in leidenschaftlichen Angriffen gegen Herriot, dem der Vorwurf gemacht wird, sich mit Deutschland überzaut in eine Diskussion — wenn auch nur inoffiziell — eingelassen zu haben.

Berlin, 1. September.

In hiesigen politischen Kreisen wird erklärt, daß die diplomatischen Verhandlungen über die deutschen Forderungen in der Abrüstungsfrage bereits eine Zeitlang hindurch geführt worden seien, wobei sich die Verhandlungspartner verpflichtet hätten, die diplomatische Diskussion in Stillschweigen zu hüllen, insofern ein günstiges Resultat nicht erzielt sei. In Berlin sei man daher über die Indiskretion der Agence Havas sehr erstaunt. Die deutsche Regierung sei vorher mit Paris, London und Rom in Verbindung getreten, und zwar in der Meinung, daß die Abrüstungsfrage solange kein Resultat zeitigen kann, als die Frage der deutschen Rüstungsgleichberechtigung nicht geklärt sei. Die englische Regierung habe, heißt es weiter, die deutschen Forderungen ernstlich in Erwägung gezogen, dieselben seien weder abgelehnt noch mit Entrüstung behandelt worden. Einige Blätter hätten sich sogar sehr sympathisch zu den deutschen Forderungen gestellt, wobei freilich Deutschland der Rat erteilt wurde, sich nicht zu übereilen und die Dinge langsam heranreifen zu lassen.

Deutschland könne, erklärt man, in Genf sicher auf die Unterstützung Italiens rechnen, dessen antifranzösische Konzeption von Mussolini bei jeder Gelegenheit betont werde.

Das ungeschriebene Gesetz

erschütternde Bauerntragödie.

— In Jagodina (Serbien) hat sich ein Drama abgespielt, dessen Beweggründe ein Zeichen der patriarchalischen, fanatisch-satalistischen Einstellung der Gebankengänge der dortigen Bevölkerung sind. Das Familienoberhaupt ist der Herr über die Familie. Der Älteste empfindet alle Abwege von den ungeschriebenen Gesetzen, er ehrt und achtet nach uraltem Brauch.

Gvozden Radosavljevic hatte zwei Töchter. Die jüngere Tochter war in den Besitz der Uroß verheiratet. Der Vater hätte eine Verbindung der beiden Bestigungen gerne gesehen, auch war Uroß ein gesunder und fleißiger Burche. Nach altem Brauche aber muß die älteste Tochter zuerst heiraten und dann erst darf die nächste Tochter zum Manne gehen.

Bei Gvozden kam noch dazu, daß er keinen Sohn mehr bekam. Der Schwiegersohn hatte darum auch die Pflicht, die Stelle des Sohnes einzunehmen und das Haus in der gleichen Weise wie ein Sohn zu verteidigen. Gvozden verhandelte mit Uroß und die beiden Männer vereinbarten, daß Uroß die ältere Tochter zu heiraten habe. Das jüngere

König und Königin auf der Jagd in unseren Bergen

Hohe Jagdgäste in Kamniška Bistrica

K a m n i k, 1. September.

Sonntag nachmittags traf S. M. König Alexander zu zweitägigem Jagdaufenthalt in Kamniška Bistrica ein. In seiner Begleitung befanden sich der belgische Gesandte Sir H e n d e r s o n, der deutsche Gesandte Herr von H a s s e l und Hofjagddirektor Ing. Cyril D i m n i k. Die erste am Montag abgehaltene Jagd unter der „Brana“ war sehr erfolgreich, brachte die König doch 4 schöne Gamsböcke zur Strecke. Am Dienstag frühmorgens beteiligte sich an der Gamsjagd auch J. M. die Königin und der Vorsitzende des Slow. Jagdvereines Dr. L a r e n z i k. Die Königin erlegte drei, der

König einen Gamsbock. Während der Jagd trafen in ihrer Begleitung auch die Prinzen Peter, Tomislav und Andreas an Ort und Stelle ein und vergnügten sich auf dem größten Rasen vor dem Jagdhaus. Um halb 3 Uhr verabschiedete sich der König von den Gästen und setzte die Reise nach Bled fort. Vor der Abreise empfing er eine Deputation der Bürgerschaft von Kamnik.

J. M. die Königin und die königlichen Prinzen blieben noch zwei Stunden in Bistrica. Im Vela-Tal fand hernach noch eine kurze Jagd statt. Vom Schauplatz der Vormittagsjagd ging es bis zur Kasteleka herab, worauf die Mitglieder der königlichen Familie die Reise nach Bled fortsetzten.

Die Internationale der Studenten

Tagung des Christlichen Studentenbundes in Utrecht

Der Weltverband christlicher Studenten hält in diesen Tagen seine Generalversammlung in dem kleinen holländischen Ort Woudschoten in der Nähe von Utrecht ab. Die im Hauptquartier der holländischen christlichen Studentenbewegung versammelten Delegierten aus dreißig verschiedenen Ländern der Welt repräsentieren etwa eine Viertelmillion Studenten, die der Christlichen Studenteninternationale angehören.

Am zahlreichsten sind auf der Tagung die europäischen Studentenverbände vertreten. Aber auch Amerika entsandte nach Holland eine starke Delegation. Aus Indien und Südamerika sind in Woudschoten sowohl weiße wie farbige Studentenvertreter eingetroffen. Die Hindus in ihren Nationaltrachten und bunten Turbanen tragen zur Belebung des äußeren Bildes der Versammlung besonders bei. Chinesische und japanische Studenten, Söhne jener fernöstlichen Nachbarländer, die sich zur Zeit bekämpfen und bekämpfen, sitzen in der großen Halle des holländischen Studentenhelms in Woudschoten friedlich neben einander.

Im Laufe der Verhandlungen wurde der Eindruck gewonnen, daß fast in allen Ländern der Welt zwei mächtige Wellen durch die Studentenschaft gehen, die nationalstimmige und die kommunistische Bewegung. Die beiden Strömungen werden von dem christlichen Studentenverband abgelehnt, da ihre Grundsätze und Bestrebungen mit den Lehren des Christentums kaum in Einklang gebracht werden können. Gegenüber der aufsteigenden radikalen Bewegungen von rechts und links haben die christlichen Studenten keinen leichten Stand. Trotzdem können sie sich in manchen Ländern bedeutender Erfolge erfreuen.

Sehr aufschlußreich waren die Berichte der bulgarischen und serber der chinesischen und japanischen Delegierten. Von 6000 bulgarischen Studenten sind nicht weniger als 2500 kommunistisch, während der Rest sächsischen Gedankengängen huldigt. Unter den chinesischen Studenten gewannen bis vor Jahresfrist die kommunistischen Ideen immer mehr an Boden. Die kriegerische Aktion der Japaner hatte aber einen Umschwung in der Bestimmung der chinesischen Studenten herbeigeführt, die jetzt in immer größeren Umfange ins nationalstimmige Fahrwasser einschwenken.

Angesichts der zunehmenden nationalen Gegenätze und Konflikte betrachtet sich der Weltverband christlicher Studenten als internationale studentische Kampfgruppe, auf deren Fahne die Worte „Friede und Versöhnung“ geschrieben sind.

Der Gedanke einer internationalen Studentengemeinschaft ist eigentlich nicht neu. So etwas hat es schon im Mittelalter einmal gegeben. Vor einigen Jahrhunderten bildeten die Studierenden aller Herren Länder eine Art unsichtbare Gemeinschaft. Der schaffende Scholar der guten alten Zeit zog von Land zu Land und genoss überall eine ganze Anzahl von Privilegien.

Damit ist es nun freilich schon lange vorbei. Vor dem Weltkriege wurden die ersten

Ansätze zur Schaffung einer internationalen Studenten-Organisation gemacht, die aber durch den Krieg nicht zur Reife kamen. Nach Kriegsende wurde der Gedanke wieder aufgegriffen. In Straßburg versammelten sich auf Einladung der französischen Studentenunion Studenten aus der ganzen Welt, vor allem aber aus den Ländern, die während des Weltkrieges auf Seiten der Entente gekämpft hatten, und gründeten die Internationale Studentenkonföderation.

Vor Jahresfrist gelang es in Mannheim, ein Arbeitsabkommen zwischen deutschen und französischen Studentenfürern abzuschließen, das für die Zukunft eine weitgehende Zusammenarbeit vorsieht. Der wichtigste Teil des Abkommens betrifft den gegenseitigen Studentenaustausch, Abhaltung von Vorträgen und Kongressen und schließlich Austausch von Literatur.

Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen und französischen Studenten ist erst ein Anfang, hinter dem nur ein Teil der Studierenden beider Länder steht. Dieser Anfang ist aber vielversprechend, der erste Schritt zur Internationalen des Studiums gemacht. Dem alten Scholaren gehörte die ganze Welt. Vielleicht wird dem modernen Studenten einmal wieder Europa gehören.

Eine Gattenmörderin freigesprochen

B u d a p e s t, 1. September. Vor dem Budapester Strafgerichtshof hatte sich die 20-jährige Oberstentochter Klona L u k o v i c h gegen die Anklage zu verantworten, ihren Gatten im Affekt vorzüglich getötet zu haben.

Die Angeklagte, die vor einem halben Jahre den Finanzreferenten Karl Baghy geheiratet hatte und während der dreimonatigen Ehe von ihrem Gatten ständig mit Ei-

ferjuchtszänen verfolgt wurde, entriß ihm am 17. März d. J. nach einer solchen Szene den Revolver, mit dem er sie bedroht hatte, und tötete ihn durch vier Revolverkugeln. Die Verhandlung gegen die Oberstentochter, die auf freiem Fuß belassen wurde, fand hinter geschlossenen Türen statt.

Zwischen den Familienmitgliedern der Angeklagten und des Getöteten kam es auf dem Gange des Gerichtsgebäudes zu heftigen Auseinandersetzungen. Die Schwelster des Getöteten rief der Mutter der Angeklagten zu: „Mutter einer Mörderin! Eure ganze Familie müßte ausgerottet werden!“ Die Mutter der Angeklagten erlitt einen Ohnmachtsanfall. Der Gerichtshof sprach schließlich die Angeklagte frei.

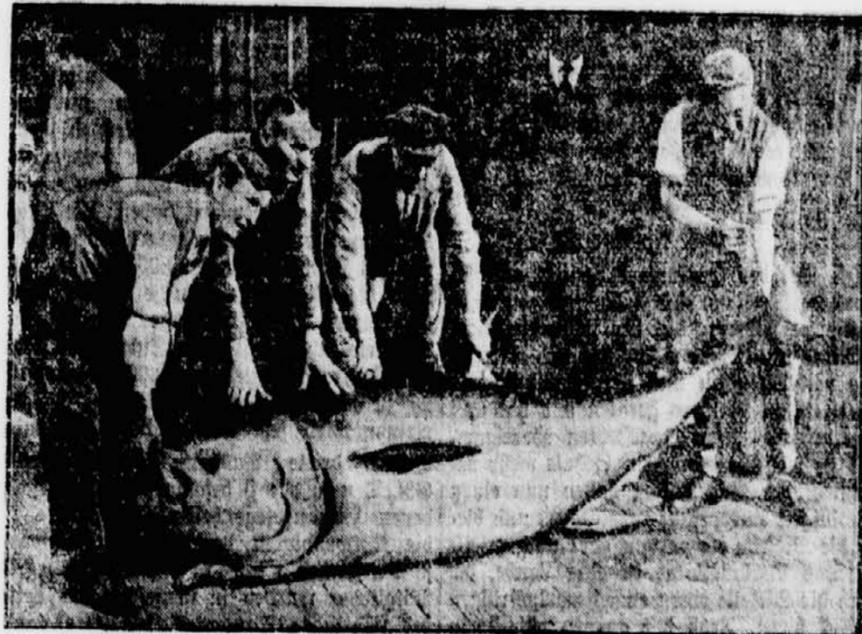
Lache Bajazzo!

Harry Londer, einer der bekanntesten englischen Komiker und Varietékünstler erfreut sich bei dem englischen Publikum einer großen Beliebtheit. Für seine Leistungen auf dem Kunstgebiete wurde er vor kurzem von dem englischen König geedelt und führt jetzt den Titel „Sir“. Nun berichten die englischen Blätter von der auffallenden Geistesgegenwart Londers, die er neuerdings an den Tag legte. Sein Schwager Tom Wallace, der sechsunddreißig Jahre lang der beste Freund und Manager des Varietékünstlers war, erlag plötzlich einige Minuten vor Beginn der Vorstellung einem Herzschlag. Während die Leiche des Freundes hinter den Kulissen lag, sang Londer seine Couplets und amüsierte das fröhliche Publikum. Ein neuer Beitrag zum tragischen Motte „Lache Bajazzo!“

Neue interessante Erfindungen

Beim Budapester Patentgericht wurden wieder mehrere interessante Erfindungen zur Patentierung angemeldet. Der Kinomachinist Franz Borchelt hat eine Vorrichtung erfinden, durch die sich die Enden zweier Filme beim Laufen automatisch verbinden, wodurch die Zwischenpause, wie auch das Bedienen des laufenden Filmes durch zwei Kräfte oder das Verwenden zweier Maschinen ausgeschaltet wird. Der Schlossergehilfe Bela Egerizegi erfand eine Art von Maschinenbesen, der das Weigeln der Tenniskloshen vereinfacht. Der Maschineningenieur Josef Hamburger konstruierte ein neues Nigeletten für Pelzwaren. Johann Gills Erfindung betrifft die sofortige Befreiung der an den Futterbarren gebundenen Tiere. Die Erfindung des Chemikers Dr. Alexander Ruit dient der Orientierung im Luftverkehr, die sich auf die Radiosignale stützt. Der Uhrmacher Nathan Lebovitz präferierte einen neuen Spiritusgeschnellfeder, der nicht umkippt und auch während des Brennens reguliert werden kann. Der Gewerbekünstler Johann Molnar erfand eine Schatulle, auf deren Deckel bei einem einfachen Druck auf einen Knopf vom Inhalt je eine Zigarre oder Zigarette einzeln erscheint. Oberstleutnant Rudolf Deja-Rödl und der General d. R. Johann Reiner erfanden eine Leuchttralete, zu deren abschließen man keine eigenen Pistolen braucht, sondern die auch mit den gewöhnlichen Handfeuerwaffen abgeschossen werden können. Der Privatbeamte Josef Sarga lieferte einen als

Eine seltene Beute



In der Nicker Nacht wurde dieser lativale Thunfisch gefangen — ein Bürsche von 600 Pfund Gewicht! Man nimmt an, daß er durch große Matrelenchwärme in diese Gewässer gelodt worden ist.

Mädchen sollte in eine andere Gemeinde kommen.

Die Hochzeit wurde abgehalten, Uros erhielt gleich am ersten Tage das offene Testament des Alten, beide Güter fielen zusammen in einen großen Besitz. Kurze Zeit darauf heiratete auch Slava, die jüngere Tochter, und alles schien in bester Ordnung zu sein. Fünf Monate nach ihrer Hochzeit bekam Slava eine Tochter.

Es war Kar, hier konnte etwas nicht in Ordnung sein. Aber der Mann, der sich über das Kind freute, wollte nichts darüber sprechen. Er wußte, daß er nicht der Vater war. Auch in der kleinen Gemeinde machte man sich Gedanken. Der Schwiegervater war alt und krank und konnte nichts sprechen. Sein Sohn war Familienältester und was er sprach, war das Recht.

Bis eines Tages der alte Gwozden auf Besuch kam. Er hörte die Gerüchte und nahm den Schwiegersohn vor. Der machte sich nichts aus der Sache. Lache und verlangte, daß auch der alte Gwozden darüber himoogehen sollte. Der Alte küßte die Schande und zwang Slava, ihm zu gestehen, wer der Vater des Kindes ist.

Der Vater des Kindes war Uros. Das mußte zur Katastrophe führen. Gwozden fuhr mitten in der Nacht nach Jagodina. Zuhause lag Uros im Bett und schlief. Der Alte nahm eine Art und trat an das Bett. Er konnte die Schande nur gutmachen, wenn er Uros ermordete. Erst wollte er ihn aufwecken, dann überlegte er noch einmal, ließ fröhlich anspannen und fuhr in das Dorf zurück. Noch einmal gab es eine erregte Auseinandersetzung zwischen ihm und Slava, in die sich auch der Schwiegersohn einmischte. Fast schien es, als ob der Alte schon bereit wäre, als er neuerlich nach Jagodina zurückfuhr. Unterwegs machte er in einem Dorfe Halt. Leute sahen dort im Wirtshaus, vor der Morgenarbeit, Abgehert, neruds und beschämt trat Gwozden ein. Die Leute blinzelten ihm schen an, er war übernachtigt und zerfahren.

Bis einer auf ihn zutrat und ihn beruhigen wollte. Die Sache mit dem Kind ist doch nicht so arg. Der Junge erkennt das Kind an und damit ist alles gut. Gwozden hatte den Kopf in den Händen verdeckt und weinte. Die Schande. Er ließ die Leute einfach stehen und reißte die Pferde nach Hause. Uros war schon am Reibe, als Gwozden ankam.

Mit zwei mächtigen Arthieben reinigte er seine Ehre vor der Welt. Uros war sofort tot. Die Arbeiter standen schon herum, keiner traute sich dem alten Mann in die Nähe. Man hörte ihn noch laut aufschreien und dann eilte er in die Stadt hinein, direkt zum einem Advokaten, wo er sich mit den Worten meldete: „Ich habe einen Menschen erschlagen!“

Beim Untersuchungsrichter war Gwozden ruhig. Er hatte seine Ehre gerettet. Sein Haus war rein. Zwar hatte er den Sohn erschlagen und seine Tochter zur Witwe gemacht, aber kein Mensch durfte mehr mit den Fingern auf ihn zeigen und kein Mensch durfte die Entsetzlichkeit ansehen. Auch ihre Ehre war rein. Auch die Ehre der Tochter Slava.

Gwozden bekam fünf Jahre Kerker und trat die Strafe ruhig an. Sein ganzes Leben hatte er als christlicher Mensch verbracht, jetzt hatte er die bedrohte Ehre seiner Kinder und Enkel gerettet. Das Gesängnis nahm er mit dem gleichen Katalismus hin, wie den Umstand, daß eine Witwe die beiden Älter zu versorgen hatte.

Humor des Auslandes



„Warum liegen Sie denn eigentlich verkehrt herum im Bett?“

„Ich hatte so große Hitze im Kopf und eiskalte Beine — da habe ich mich eben herumgedreht.“

Sitzung des Gemeinderates

Bau der orthodoxen Kirche auf dem Jugoslovenski trg — Holzhäuser an der Stadtperipherie zugelassen — Die Frage der Sportplätze — Errichtung eines Zentralkinderheimes — Maribors Wasserversorgung — Aufnahme eines Ueberbrückungskredites von 4 5 Millionen — Der Bestand des Städtischen Autobusunternehmens gefährdet

Handgepäck tragenden Beend-Ruhestuhl. Der Wohnungstür verleiht der Maschinenschlosser Andreas Loh durch eine besondere Vorrichtung eine erhöhte Sicherheit. Bei Anwendung dieser Vorrichtung öffnet sich die Tür auch nach dem Aufsperrern mit dem Schlüssel noch nicht, sondern man muß überdies noch die Klinke mit einem eigenen Schlüssel öffnen.

Die Insel der Robinsone.

Im Südosten der polynesischen Samabuan-Inseln liegt die kleine Insel, die wegen der zahlreichen Korallenriffe von den Schiffen gemieden wird. Hier leben nur die Nachkommen tahitischer Eingeborener und englischer Seeleute, die gemeinlich und sich hierher geflüchtet hatten. Die Natur bietet den Menschen Nanas, Zitronen, Ananas und Orangen. Die Bewohner sind schlichter, ärmlich gekleidete Menschen. Wenn sie die Sirene eines herannahenden Dampfers hören, rasen sie in aller Eile die von den Bäumen gefallenen Früchte zusammen und stellen sich an der Landungsstelle auf. Oft bergen die Orangen noch den Saft des Bodens, wenn sie zum Verkauf angeboten werden. Die Bewohner von Pitarka sind absolut nicht darauf erpicht, zu verkaufen; sie nennen ihren bestimmten Preis, ob der nun den Fremden zusagt, ob sie kaufen oder nicht. Die Männer der Insel sind stark und schmiegsam wie die Panther. Im Handumdrehen haben sie die Schiffsladung in ihren Barken und Körben untergebracht. Die jungen Mädchen tragen mit Stolz langes Haar, haben prachtvolle Zähne und sehr regelmäßige Züge.

Nachrichte durchs Telephon.

Man muß mit der Zeit gehen, dachten offenbar vier Telephonarbeiter, die im Dienste der französischen Telegraphenverwaltung standen, aber als überzählig entlassen worden waren. Sie zerschnitten aus Rache sämtliche Telephonleitungen in der Stadt Caen. Aber nicht genug damit. Technisch geküßt wie sie waren, setzten sie die Fernsprechleitungen willkürlich wieder zusammen. Die Folgen kann man sich leicht vorstellen. Es entstand geradezu eine irrsinnige Telephonverwirrung. Die Beleidigungsklagen der Telephonteilnehmer untereinander, natürlich auch gegen die Herren vom Amt und die Telephonistinnen wuchsen in die Tausende. Und eigentümlich erst durch einen Zufall entdeckte man den Sabotageakt der entlassenen Telephonarbeiter, die übrigens inzwischen in ihre Heimat befördert worden waren aber oben drein auf Kosten der Telegraphenverwaltung. Ueber eine Woche wurde benötigt, um die Kabel wieder richtig in Ordnung zu bringen. Die Beleidigungsklagen sind inzwischen wieder sämtlich zurückgezogen worden.

Der Wendelstein „auf dem Weg nach München.“

Die bayerischen Landesvermessungsstellen haben bereits seit längerer Zeit festgestellt, daß sich gewisse trigonometrische Punkte der Alpen u. d. Alpenvorlandes verschoben. So haben sich z. B. die Vermessungspunkte des Wendelsteins, der mit seinen 1840 Metern Höhe jedem Besucher von Schliersee bekannt ist, im Verlauf der letzten hundert Jahre um etwa einen viertel Meter nach Norden verlagert. Wenn d. Wendelstein dieses Tempo von fünfundsiebzig Zentimetern im Jahrhundert beibehält, dann werden es die Münchener, die nach einigen Millionen Jahren die bayerische Landeshauptstadt bewohnen, recht bequem haben. Denn dann erhebt sich der Wendelstein auf dem Odenplatz.

Steleit gefällig?

Die Not der Gegenwart zeitigt wirklich manchmal merkwürdige Erscheinungen. Eine Berliner Firma, die für wissenschaftliche Institute und Schulen Skelette und Steletteile von Menschen und Tieren auf Lager führte, ist in Konkurs geraten und hat ihre Lagerbestände ihren Angestellten übereignet, weil sie seit Monaten kein Gehalt mehr bekommen. Die Angestellten haben nun einen freiwilligen Auserkauf veranstaltet und bieten die Skelette im ganzen oder auch geteilt an. Das Verkaufslotus ist eine Laube, die durch die Skelette einen etwas merkwürdigen Anblick bietet. Trotz der außergewöhnlichen Gelegenheit und trotz billigster Preisbemessung geht das Geschäft aber nicht recht. Die Leute stehen davor aber kaufen nicht, denn schließlich, wer braucht heutzutage noch ausgerechnet ein Skelett.

Maribor, 2. September.

Unser „Stadtparlament“ ist nach den Sommerferien gestern abends wieder zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Fülle der aktuellen Fragen, die sich inzwischen angesammelt hatten, in Behandlung zu nehmen. In der großen Hitze läßt sich wohl nicht gut beraten, doch sollen nicht so große Pausen eingeschaltet werden, da sich das zu verabschiedende Material häuft und dann schwerer durchberaten werden kann. Diesmal war die Tagesordnung außerordentlich umfangreich und enthielt Fragen von größter Wichtigkeit, die rasch und gründlich gelöst werden mußten.

Bürgermeister Dr. Pipold berichtete nach Erledigung der Formalitäten, daß die Gemeinde anlässlich der Mariborer Festwoche an der Domkirche eine Gedenktafel für die im Weltkrieg Gefallenen errichten ließ. Die Bedeckung der Heimt verbundenen Kosten wird genehmigt. Von zuständiger Stelle erließ endlich die Genehmigung für die Durchführung der Kanalisierrungs- und Pfasterarbeiten in einigen Straßen, die bereits aufgenommen wurden. Die Kredite für die Errichtung der Zolpost wurden ebenfalls genehmigt; auch hier werden die Arbeiten demnächst aufgenommen werden. Die Lizitation für die Errichtung der Wohnhäuser für die Zollbeamten hatte einen guten Erfolg; die Genehmigung für die Aufnahme der Bauarbeiten wird für die nächste Zeit erwartet. Auf diese Weise wird eine Reihe von Arbeitslosen beschäftigt werden können. Das Finanzministerium beschied das Gesuch der Stadtgemeinde hinsichtlich der Einreichung von Maribor in die erste Steuerungskategorie der Staatsbediensteten negativ.

Ein Antrag einiger Gemeinderäte, wonach an der gewerblichen Fortbildung und Unterricht erteilt werden soll, wie dies in anderen Städten schon längst der Fall ist, wurde angenommen, insbesondere da auch das neue Gewerbegesetz diese Bestimmung enthält. — Es folgten die Berichte der Ausschüsse.

Für den ersten Ausschuss berichtete Hr. Dr. Stremel. In der Korosceva ulica muß Herr Jerdo Kocivar den geschlossenen Holzschuppen wieder abtragen, da bei Errichtung desselben die Vorschriften nicht eingehalten wurden. Die Berufung des Herrn Leopold Kranje wegen einiger Unzulänglichkeiten beim Bau in der Ruska cesta wurde an den Verwaltungsausschuss verwiesen.

Der zweite Ausschuss (Berichterstatte Vizebürgermeister Golouh) legte seinen Bericht über die Frage der Defensivleistungen vor. Die Arbeiterkammer und Arbeitsbörse leiteten vor mehreren Jahren eine Aktion ein, wonach in einigen Städten des Draubanats unter Mitwirkung der betreffenden Gemeinden öffentliche Küchen errichtet werden, um den minderbemittelten Volksschichten gute Kost zu niedrigen Preisen zu bieten. Bisher bestehen solche Küchen in Ljubljana und Maribor, wo sie sich sehr gut bewährt haben. Die Arbeiterkammer investierte in die Küchen je 50.000 und die Arbeitsbörse je 80.000 Dinar, während die Stadtgemeinden je 50.000 Dinar beisteuerten. Die Gemeinde Maribor verpflichtete sich damals, die Subvention durch fünf Jahre in Raten zu 10.000 Dinar flüssig zu machen. Die Verpflichtung der Gemeinde wird jetzt nachträglich genehmigt.

Der dritte Ausschuss (Berichterstatte Hr. Tumpelj) befaßte sich mit verschiedenen Bauangelegenheiten. Es stellte sich die Notwendigkeit heraus, einen ständigen Bauausschuss einzusetzen. Als Mitglieder wurden in denselben der Leiter des städtischen Bauamtes Ing. Oerneck und als dessen Stellvertreter Baurat Ing. Baran, ferner Stadtphysikus Obersanitätsrat Dr. Novak (Stellvertreter Oberstadtrat Dr. Wankl) und als Vertreter der Gemeinde Hr. Architekt Ing.

Jelenec (Stellvertreter Hr. Tumpelj) entsendet.

Der mit dem Sportklub „Maribor“ abgeschlossene Pachtvertrag hinsichtlich des Spielplatzes im Volksgarten läuft demnächst ab. Die Frage wird nun dahin entschieden, daß der bisherige Sportplatz dem Sokolverein „Maribor-Matica“ zur Vergrößerung seines angrenzenden Sommerturnplatzes, der sich als viel zu klein erwiesen hat, abgetreten wird. Mit der Banalverwaltung sind bereits Verhandlungen im Zuge, die darauf hinausgehen, von der Wein- und Obstbauschule in der Nähe der Urbanova ulica eine entsprechend große Parzelle zu erhalten, auf der die Spielplätze für die Sportklubs „Maribor“ und „Svoboda“ errichtet werden sollen. Der Verwaltungsausschuss wird ermächtigt, die nötigen Schritte einzuleiten und die Sache für alle Parteien zufriedenstellend zu regeln, desgleichen die Frage des Platzes für den S. R. Zeleznicar.

Einen breiten Raum nahm die definitive Lösung der Frage des

Bauplatzes für die neue orthodoxe Kirche ein. Wie sehr sich die Öffentlichkeit dafür interessiert, wo diese Kirche stehen wird, ersehen man daraus, daß die Galerie des Sitzungssaales diesmal gut besucht war. Insbesondere sah man prominente Mitglieder der orthodoxen Kirchengemeinde mit dem Präses Perhavec, Prota Trbojevic, Stadtkommandanten General Hadzic, Oberst Putnikovic und Direktor der Staatsbahnenwertstätten Ing. Jovic an der Spitze, die mit großem Interesse der Debatte folgten. Der Gemeinderat befaßte sich schon öfters mit dieser Frage, ohne sich bisher für die eine oder andere Variante definitiv zu entscheiden. Die Ansichten über den Standplatz der Kirche sind geteilt. Die pravoslavne Kirchengemeinde möchte das Gotteshaus am Jugoslovenski trg errichtet sehen, während die Gemeinde bisher den Zrinjski trg befürwortete. Es wurden in letzter Zeit auch andere Projekte vorgebracht, doch kamen diese eben erstlich nicht in Frage. Der Ausschuss beantragte die Annahme des ursprünglichen Projektes, d. h. den Jugoslovenski trg.

Nach den vorgelegten Plänen wird der Park an diesem schönen Platz größtenteils beibehalten, wobei auch die schattigen Bäume fast ausnahmslos belassen werden sollen. Die Kirche soll sich genau in der Mitte des Parks mit dem Eingang an der Westseite, somit gegenüber dem Realgymnasium erheben, und im byzantinischen Stil mit mehreren Kuppeln erbaut werden.

Hr. Dolek brachte gegen die Wahl des Jugoslovenski trg als Bauplatz für die orthodoxe Kirche Bedenken vor und meinte, der Platz wäre für den gedachten Bau zu klein, da die Kirche nicht voll zur Geltung kommen könnte. Seiner Ansicht nach würde sich das in der Nähe befindliche unverbaute Grundstück der Brauerei „Union“ bedeutend besser für den gedachten Zweck eignen. Hr. Jug. Jelenec besprach sodann ausführlich das Projekt und befürwortete die Wahl des Jugoslovenski trg, der durch die Errichtung der orthodoxen Kirche nur gewinnen könne. Uebrigens hätten sich auch prominente Sachverständige, wie Konservator Dr. Stele, Architekt Subic u. a., für den Plan ausgesprochen. Gegen den gedachten Bauplatz brachte auch Hr. Petek an Bedenken vor und meinte, daß sich der Jugoslovenski trg hierfür nicht eigne; man sollte noch andere Fachleute um ihre Aeußerung ersuchen, bevor man einen so wichtigen Entschluß fasse.

Schließlich wurde aber der Antrag des Ausschusses mit 18 gegen 5 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen angenommen, so daß die orthodoxe Kirche an Jugoslovenski trg errichtet wird.

Eine Gruppe von Interessenten beabsichtigt in Maribor Holzhäuser aufzuführen, wie dies besonders nach dem Kriege in mehreren Staaten, so in Deutschland, Frankreich usw., der Fall ist. Die Bedenken

gegen Wohnhäuser aus Holz sind schon nahezu verstummt, da dieselben durch Imprägnierung feuerfest sind und bedeutend billiger zu stehen kommen. Auch die Dauerhaftigkeit und Wetterbeständigkeit läßt nichts zu wünschen übrig. Es wurde der prinzipielle Beschluß gefaßt, die Errichtung von Holzhäusern zuzulassen, jedoch nur an der Stadtperipherie und in gewissen Gassen, vor allem in noch unverbauten Straßenzügen. Sollte sich eine größere Zahl von Interessenten finden, dann könnte die Errichtung einer ganzen Kolonie von Holzhäusern ins Auge gefaßt werden. Vorläufig kommt als Bauplatz für solche Gebäude das Magdalenenviertel in der Gegend der Betnavska cesta in Betracht.

Die Frage des Wagensverkehrs in der Betrijnska ulica wird nach Einholung der Meinung der Polizeibehörde dahin entschieden, daß eine Erleichterung der bisherigen Vorschriften nicht gewährt werden kann. Im Gegenteil, es wurde der Beschluß gefaßt, daß diese enge Gasse in der Süd-Nord-Richtung überhaupt nicht befahren, in der Gegenrichtung dagegen nur von den heimischen Autobussen benützt werden darf. Alle übrigen Fuhrwerke haben zur Gewinnung des Hauptplatzes ausnahmslos die Kopaliska ulica zu benützen.

Im Sinne einer Anregung des Hr. Djet wird dem Autobusauschuss empfohlen, an der Ede Betrijnska—Zurkiceva ulica eine Haltestelle zu errichten, da dieser Punkt sehr verkehrsreich ist und damit einem langgehegten Wunsche der Bevölkerung entsprochen wird.

Dem Ansuchen der Frau Maria Rebernik um die Bewilligung der Errichtung eines Taba-pavillons an der Ede Brtna—Samostanska ulica wird unter den üblichen Bedingungen stattgegeben. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurden einige Parzellierungsfragen erledigt.

Besonders umfangreich war der Bericht des vierten Ausschusses (Berichterstatte Hr. Sabotih). Die Bilanzen einiger städtischen Unternehmungen wurden an den Ausschuss rückverwiesen, um noch einmal durchgeprüft zu werden.

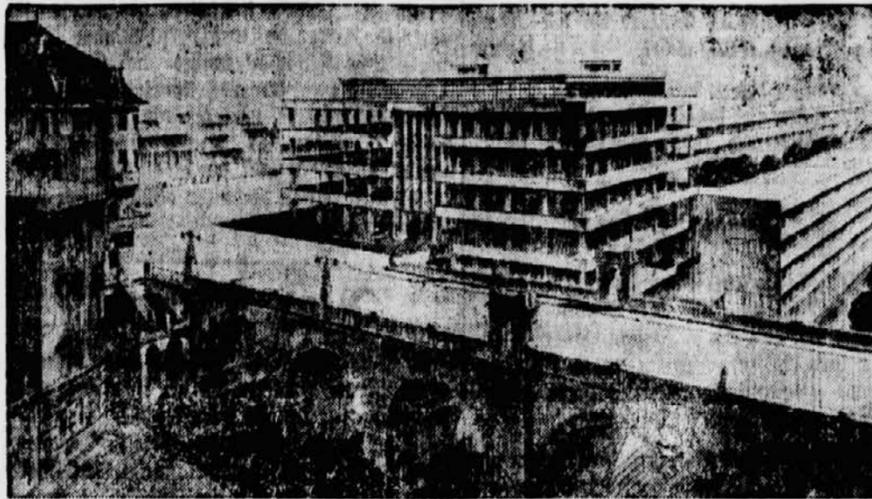
Der Gemeinderat sprach sich grundsätzlich dafür aus, daß im großen Wohnhaus neben dem alten städtischen Friedhof in der Strojmajerjeva ulica, das vom seinerzeitigen Kreisauschuss errichtet worden ist und nun der Banalverwaltung gehört, ein Zentralkinderheim errichtet werden soll, ein Zentralkinderheim untergebracht wird. Die Adaptierungskosten betragen nach Revision des Voranschlages nunmehr nur etwa 180.000 Dinar, da die Räume nahezu unverändert beibehalten werden. Im Gebäude wird eine große Zahl von Kindern, auch aus entlegeneren Gegenden des Draubanats, Aufnahme finden können. Das bisherige, der Gemeinde gehörige Gebäude in derselben Gasse soll zur Unterbringung eines Teiles des Armenhauses Verwendung finden.

Verschiedene Angelegenheiten, die mit den Beschwerden gegen die städtische Parzellensteuer zusammenhängen, werden an den Verwaltungsausschuss zur Erledigung verwiesen. — Mit Rücksicht auf das Ansuchen einiger Interessenten wird der Beschluß gefaßt, die Verzehrsteuer auf Wein erst dann einzuhoben, wenn das Faß angezapft wird. Die übrigen, auf Lager befindlichen Fässer werden bis zur Angapfung versiegelt. Mit der Banalverwaltung dürfte das Einvernehmen getroffen werden, daß die Organe der Finanzkontrolle die städtische Verzehrsteuer einheben, wie dies bisher für die staatliche und die Banalverzehrsteuer der Fall war. Dadurch wird die Gemeinde bedeutend entlastet, da sie sonst eigene Organe anstellen müßte.

Das Nationaltheater erhält von der Gemeinde eine jährliche Subvention von 100.000 Dinar, wovon 80.000 Dinar bar entrichtet werden. Der Rest dient zur Tilgung des Darlehens, das das The-

Ein Projekt zur Errichtung der Markthalle

Ein Plan des heimischen Architekten Gezele — Die Markthalle neben dem „Berg-Hof“



Wie immer, ist die Frage der Errichtung einer Markthalle nach wie vor auf der Tagesordnung unserer Gemeindepolitik. Darüber, wo die Markthalle zu stehen kommen sollte, gehen die Meinungen sehr auseinander. Der vorläufige einzige diskutierbare Plan, diese Markthalle hinter der Penzionsanstalt zu bauen, wo der Anschluss durch Legung von Industriegeleisen an den Kärntner Schienenstrang auch die glatte Entwicklung der Lebensmittelzufuhr für ein künftiges Groß-Maribor sichert und auch die Raumfrage keine große Rolle spielt, ist von vielen Kreisen, insbesondere der Kaufmannschaft, abgelehnt worden. So ergab sich wieder nur die Möglichkeit der Errichtung auf dem linken Draufser. Der Hauptplatz kann nicht verbaut werden, da Maribor ohnehin fast keine Plätze mehr besitzt; daher entstanden neue Kombinationen. Zu diesen gehört ein Projekt des heimischen Architekten Herrn Gezele, der die Markthalle neben dem Berg-Hof, und zwar in dem unverbauten Zwischenraum bis zur Autobus-Haltestelle hineinstellt.

Das Projekt ist ein riesiger Eisenbetonbau

in modernstem Stil und würde die Platzfläche vier Stockwerke, die Seite der Draufser hingegen sechs Stockwerke auf einem Flächenraum von 28x50 einnehmen. Die Stockwerke sind als riesige Plattformen gedacht, getragen von massiven Eisenbetonpfeilern. Zwei riesige Treppen und mehrere Aufzüge für den Waren- und Personenverkehr würden die Kommunikation in der Halle ausmachen. Unterirdisch würden die Kühlräume für die Fleischer und Gemüsehändler angelegt. Die einzelnen Etagen würden den verschiedenen Verkaufsbranchen zur Verfügung gestellt. Auf einem Raume von 2500 Quadratmeter wäre Platz für 54 Fleischstände, 60 Kühlräume und 470 Verkaufstische. Die Kosten belaufen sich auf 3,5 Millionen Dinar und würden, da die Gemeinde derzeit jährlich 600.000 Dinar an Marktbühren einnimmt, bald amortisiert sein. Das Projekt Gezele zählt also zu den Kombinationen, die die Markthalle auf dem Hauptplatz errichtet sehen wollen. Damit ist die Diskussion über die Zweckmäßigkeit des Platzes aber noch lange nicht abgeschlossen.

weitere Bestand des städtischen Autobusunternehmens endlich in Frage gestellt

Nach den neuen Bestimmungen hat das Unternehmen, das ohnehin mit einer Versicherungsgesellschaft einen diesbezüglichen Vertrag besitzt, für jeden Fahrgast 50 Para zu entrichten, was jährlich fast eine halbe Million Dinar ausmacht. Falls jedoch der Betrag von den Fahrgästen eingehoben würde, dann müsste die Frequenz mindestens um ein Drittel sinken. In beiden Fällen müsste der Betrieb eingestellt werden, da die Verluste sonst ins Riesenhafte anwachsen müssten. Die Gemeinde intervenierte wiederholt an zuständiger Stelle, bisher jedoch ohne Erfolg. Am 10. d. muß die neue Bestimmung in Kraft treten. Für heute ist abermals eine Konferenz der Vertreter der städtischen Autobusunternehmungen von Maribor, Celje und Ptuj angesetzt, in welcher weitere Beschlüsse für ein einheitliches Vorgehen gefasst werden sollen. In den nächsten Tagen wird das Schicksal des städtischen Autobusverkehrs entschieden werden. Der Verwaltungs- und der Autobusauschuss werden ermächtigt, die entsprechenden Forderungen zu ziehen, falls die Regierung auf dem bisherigen Standpunkt beharren sollte. — Da sich die Linie Konjice—Dplotnica als unrentabel herausstellte, wurde der Wagen der Sparklasse in Dplotnica um 20.000 Dinar verkauft und ihr auch die Betriebskonzession abgetreten, da der Käufer den Betrieb auf der erwähnten Linie in eigener Regie weiterführen wird.

Auf den Antrag des G. P. e t e j a n, wonach die Baracken in der Ulica Kraljevića Marka in Maribor gründlich repariert werden sollen, um die arme Bevölkerung vor den Anbilden des kommenden Winters zu schützen, erwiderte Bürgermeister Dr. Lipojčič, Maribor von allen Stadtgemeinden Jugoslawiens auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge verhältnismäßig die größten Opfer bringe, jetzt jedoch weitere größere Ausgaben nicht mehr riskieren könne. Die vorgebrachten Unzulänglichkeiten würden nach Kräften behoben werden. Jeder von

Mißbrauch bei der Unterstützung der Bedürftigen möge dem Magistrat zur Anzeige gebracht werden, damit die Mängel sofort behoben werden.

Nach der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung, in welcher größtenteils Personalfragen behandelt wurden.

In die Adresse des Autobusunternehmens

Aus unseren Leserkreisen erhalten wir nachstehende Zuschrift:

Durch die gänzliche Einstellung des Autobusverkehrs auf der Linie 5 sind die Bewohner der Arbeiterkolonie, besonders aber jene aus Nova vas, Radvanje und Razvanje schwer getroffen. Gar viele von den Bewohnern der südlichen Vororte und Umgebungsgemeinden sind in der Stadt beschäftigt und haben spätestens um 7 Uhr zur Arbeit zu erscheinen. Darum bemühten diese Leute bisher den ersten Frühwagen, d. i. den Autobus der Linie 5 (Nova vas), da dieser einige Minuten vor 7 Uhr am Hauptplatz eintraf und die Fahrgäste größtenteils rechtzeitig zur Arbeit erscheinen ließ. Der erste Wagen der Linie 1 fährt jedoch erst um 7 Uhr von der König-Peter-Kaserne ab, sodass jetzt die Leute die Arbeitsstelle nicht rechtzeitig erreichen können und deshalb zu Fuß sich zur Stadt begeben müssen, um die Dienststunden einhalten zu können.

Der erste, aus Nova vas eintreffende Frühwagen war immer gut besetzt, am Samstag oder bei schlechtem Wetter sogar überfüllt. Dieser Wagen müsste unbedingt auch weiterhin verkehren, da diese Fahrt sehr rentabel war. Sollte dies aus irgendeinem Grunde jedoch nicht möglich sein, dann muß die Autobusunternehmung der Bevölkerung der südlichen Stadtgegenden in soweit entgegenkommen, als die Linie 1 mindestens um eine Viertelstunde früher den Verkehr aufnimmt, der Wagen von der Kettejeva ulica rasch einen Absteiger nach Nova vas macht und die dortigen Fahrgäste auf-

ster zur Deckung des Defizits der früheren Jahre aufnehmen mußte. Auf Ersuchen der Theaterleitung wird nun die Amortisationsquote von 70.000 auf 85.000 jährlich erhöht, dagegen der Barzuschuß von 30.000 auf 15.000 Dinar herabgesetzt, da die Gemeinde derzeit nicht in der Lage ist, die Subvention zu erhöhen. Demnächst läuft der Vertrag ab, den die Besitzer des im Kasinogebäude untergebrachten „Rino“ mit der Gemeinde seinerzeit abgeschlossen haben. Die Theaterleitung ersucht nun, die Kinoräume, die gegenwärtig von der Volksuniversität benützt werden, ihr zu überlassen, um daraus ein Foyer und ein Buffet zu gewinnen. Der Gemeinderat sprach sich prinzipiell dafür aus und wird der Verwaltungsausschuss die Angelegenheit zur beiderseitigen Zufriedenheit ordnen.

Der Gemeinderat schneidet auch die Frage der Wasserversorgung

an, die eine Lösung dringend erheischt. Die heutige außerordentliche Trockenheit hat wieder einmal den Beweis erbracht, daß Maribor mit Wasser nicht genügend versorgt ist. Würde die geradezu tropische Hitze noch einige Wochen andauern, dann müßten alle Quellen versiegen und die Draufstadt stünde ohne Wasser da. Die Folgen kann man sich leicht ausmalen. Die Gemeinde wird daran denken müssen, die Frage der Wasserversorgung einmal gründlich ins Auge zu fassen. Es wird zwar etliche Millionen kosten, aber die Gemeinde wird erstklassiges Hochquellenwasser vom Bachern erhalten und für Jahrzehnte hinaus mit genügendem Wasser versorgt sein. Augenblicklich muß man sich jedoch wieder mit einem Provisorium behelfen. Es wurde der Beschluß gefasst, die reiche Quelle in Bohova auszubauen und aus dem vorhandenen Material und durch Neuananschaffungen eine Rohrleitung anzulegen, die an das bisherige Rohrnetz angeschlossen werden soll. Außerdem werden an der Drauf drei elektrisch betriebene Pumpen aufgestellt, die als Reserve dienen und vornehmlich das Wasser für die Straßenbesprengung liefern sollen. Die Kosten würden sich auf eine halbe Million Dinar belaufen. G. P. e t e j a n regte in der Debatte die Ausarbeitung eines auf weite Sicht berechneten Investitionsplanes an, um den fortwährenden Provisorien auszuweichen und die Kommunalpolitik in Baufragen auf eine gesunde Grundlage zu stellen.

Damit im Zusammenhange wurde der Beschluß gefasst, eine

Kleihe von 4 1/2 Millionen aufzunehmen,

um die städtische Kasse liquider zu gestalten. In den letzten Jahren wurden für verschiedene Investitionen die Voranschläge etwas überschritten, und man hoffte, die Differenz aus den ordentlichen Einnahmen leicht einbringen zu können. Die allgemeine Krise machte jedoch einen Strich durch die Rechnung, so daß die Mehrausgaben noch immer offen erscheinen, wodurch die laufenden Ausgaben nicht mehr glatt bestritten werden können. Dieser Ausfall beläuft sich auf 2.089.000 Dinar. Ferner benötigen die Autobusunternehmung zur Deckung der Ausgaben 800.000, die Leichenbestattungsanstalt für die Bedeckung des vor einigen Jahren angeschafften Autofurgons 200.000 und das Gaswerk für die dringend nötige Modernisierung eine Million Dinar.

Einigen Interessenten wird die Garantiefrist der Stadtgemeinde für die bewilligten Baukredite von 15 auf 20 Jahre erhöht. Dagegen wurde der Baugenossenschaft „Zeleznika družina“ das Ansuchen um die Erhöhung der Garantie für den Baukredit von 70 auf 75% abschlägig beschieden. — Das Ansuchen der Kulturvereine hinsichtlich der Abschreibung der städtischen Luftbarkeitssteuer bei Aufführung von Kulturfilmen wird dahin erledigt, daß eine neue Kommission, bestehend aus den Herren Magistratsrat V a r l e, Leiter der Studienbibliothek G l a s e r und Schulleiter L u l m a n, darüber entscheiden wird, welchen Filmvorführungen die angeforderte Begünstigung zuteil werden soll. — Eine Reihe von Vereinen suchte um Unterstützungen an. Da jedoch im Voranschlag nur die Summe von 15.000 Dinar für diese Zwecke vorgesehen ist, wird der Verwaltungsausschuss die Verteilung derselben vornehmen.

Nach Erledigung einiger weniger wichtiger Angelegenheiten wurde die Frage des U t o b u s v e r k e h r e s in Behandlung genommen. Durch das neue Reglement über die Versicherung der Fahrgäste auf Autobussen wird der

Kranke Frauen erfahren durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ungehinderte, leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentlich wohltuende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist. Schöpfer klassischer Lehrbücher für Frauenkrankheiten schreiben, daß die günstigen Wirkungen des Franz-Josef-Wassers auch durch ihre Untersuchungen bestätigt seien.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

nimmt. Dadurch entsteht eine Verzögerung von wenigen Minuten, so daß die Fahrgäste trotzdem noch vor 7 Uhr am Hauptplatz ein treffen können. Die Erfahrung zeigt, daß die Frühfrequenz am stärksten vor 7 und dann zwischen 7 1/2 und 8 Uhr ist bzw. war, da die Leute zur Arbeit oder in die Schule müssen.

Man gibt sich der sicheren Erwartung hin, daß die Städtische Autobusunternehmung diese Argumente berücksichtigen und das durch die Einstellung der Linie 5 für die Bewohner der südlichen Stadtteile entstandene Uebel beseitigen wird.

Selbstmordversuch am Polizeiamt

Maribor, 2. September.

Heute früh erschien in der Kriminalabteilung der hiesigen Polizei der Besitzer Leopold A. aus Sv. Janz und erstattete die Anzeige, daß ihm ein größerer Geldbetrag knapp zuvor abhanden gekommen sei. Der Mann, der ganz verwirrt sein Anliegen vorbrachte, verlangte von der Polizei eigenmächtig die Rückvergütung des Betrages. Da er hierzu keine befähigende Antwort erhielt, öffnete der Mann unvorsichtlich sein Taschmesser und brachte sich einen Schnitt in der Halsgegend bei. Der diensthabende Beamte entriß ihm augenblicklich das Messer, so daß die Verletzung nicht gefährlich ausfiel. Die Rettungsabteilung überführte den Mann ins Krankenhaus.

m. Evangelisches. Sonntag, den 4. d. M. wird der Gottesdienst entfallen.

m. Das Amtsblatt für das Draubau veröffentlicht in seiner Nummer 69 u. a. die Verordnung über die Wirtschaftskammern und das Reglement über die Gebühren in staatlichen und Banalkrankenhäusern.

m. Eritischer Weltflieger in Maribor. Aus Prag kommt traf heute mit dem Schnellzug der ägyptische Militärflieger und Weltreisende M a h m u d D m a r A b a s z a aus Kairo in Maribor ein. Der Mann befindet sich seit dem Jahre 1918 auf einer Weltreise und bewirbt sich um einen Preis von 130.000 Dollar, der von der ethnographischen Gesellschaft in Kairo für die wissenschaftliche Bewertung des auf der Weltreise gesammelten Materials ausgesetzt wurde. Kapitän Abajas orientalische Herkunft ist äußerlich erkennbar. Seine Mutter ist Araberin, sein Vater Türke. Er hat ganz Äthien, Afrika, Amerika, Australien und in den letzten vier Jahren alle europäischen Staaten bereist. Sein Flugzeug befindet sich gegenwärtig in Prag.

m. An den deutschen Parallelklassen wird der Unterricht morgen, Samstag, um 8 Uhr aufgenommen.

m. Unsere Bergfreunde beobachten mit Freude die günstige Entwicklung des Frühherbstwetters, das für kommenden Sonntag einen prächtigen Septembertag erwarten läßt. Die Begeisterung darüber ist in Kreisen unserer Bachernwanderer umso begreiflicher, als bekanntlich kommenden Sonntag die große Jubiläumssfeier der „R u s t a l o s a“, dieses lieblichen und ältesten Touristenstülpunktes im Mittelgebirge des Bachern, die Freunde der schönen Natur vollzählig um sich versammelt wird. Das romantische St. Heinrich-Kirchlein soll diesmal wieder einmal Zeuge eines Bergfestes sein, wie es unser grüne Bachern nur selten zu sehen bekommt.

m. Begünstigungen für die Besucher der Jubljanaer Herbstmesse. Die Besucher der Jubljanaer Herbstmesse werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie auf Grund der permanenten Messelegitimationen nicht nur zu allen Messeveranstaltungen freien Eintritt haben und dies so u. t sie wollen, sondern auch auf der Eisenbahn eine 50%ige Fahrpreisermäßigung genießen. Die Ermäßigung wurde bei allen Zügen außer dem

D. G. gewährt u. zw. in der Zeit vom 31. August bis 12. September für die Hin- und vom 8. bis 16. September für die Rückfahrt. Bei der Abreise ist die ganze Karte zu lösen und gleichzeitig die Legitimation vorzuweisen, in der die Abfahrtsstation vermerkt wird. In Subjona darf die Karte nicht abgegeben werden, da sie nach nochmaliger Vorweisung der Reiselegitimation bei der Abfahrt zur kostenlosen Rückkehr berechtigt. Die Legitimationen sind zum Preise von 30 Dinar bei allen Geldinstituten sowie in den Fremdenverkehrsbüros und Bahnstationen erhältlich. Gleichzeitig werden auf Grund der Legitimation auch auf im Schiffsverkehr sowie auf den Eisenbahnen in Oesterreich, Bulgarien, Tschechoslowakei, Griechenland, Italien, Ungarn, Deutschland, Polen und Rumänien Fahrpreisermäßigungen gewährt.

Stuhlverstopfung, Darmträgheit
Ist der Ausgangspunkt unzähliger Leiden und kann besonders bei Bruchleiden, sowie bei den an Hämorrhoiden und Arterienverkalkung Leidenden gefährlich werden. — Hier leistet Ihnen Saxlehner's natürliches Bitterwasser

Munyadi Janos
unschätzbare Dienste. Sicher, mild und ableitend wirkend, belebt es den ganzen Organismus. Man achte auf die Etiquette mit dem roten Mittelfeld! In Apotheken, Drogerien u. allen besseren Geschäften erhältlich. 4976

m. Versammlung der Gewerbetreibenden. Die gemeinsame Gewerbetreibenden beauftragt für Montag, den 5. September eine große Versammlung der Gewerbetreibenden ein, in der die Frage der Annahme und Durchführung von Arbeiten an den hiesigen Anstalten einer Diskussion unterzogen werden soll. Zur Versammlung, die um 20 Uhr am Saale der „Zadruga gospodarska banja“ stattfindet, sind alle Mitglieder geladen.

m. Tucht aus dem Elternhause. Die 21-jährige in der Aleksandrova cesta wohnhafte Eisa J. ist seit 31. d. abgängig. Die Nachforschungen der Polizei ergaben, daß gleichzeitig mit ihr der 19-jährige Janko K. verschwunden ist. Die Erhebungen werden fortgesetzt.

m. Volksbewegung. Im Laufe des Monats August wurden 74 Kinder geboren, wovon waren 37 Mädchen und 37 Knaben. Trauungen gab es in derselben Zeit 30. Dagegen wurden 59 Todesfälle (28 Männer und 31 Frauen) vermerkt.

m. Alle ehemaligen Theaterabonnenten, die trotz zahlreicher Aufforderungen noch heute nicht ihren Verpflichtungen gegenüber der Theaterverwaltung nachgekommen sind, mögen ihre Rückstände mit Beginn des Monats ebnen, ansonsten die Theaterverwaltung dieselben ihrem Rechtsvertreter zu übergeben gezwungen wäre.

m. Fremdenverkehr. Im Monat August wurden kein hiesigen Meldeamt 1481 Fremde gezählt, wovon waren 424 Ausländer.

m. Im Kinder-Tageshort, Korosceva ulica 29, finden die Einschreibungen am 5., 6. und 7. d. statt. Die nötigen Formulare sind bei der Verwaltung der Anstalt in der Korosceva ulica 29 oder beim Sozial-politischen Amt der Stadtgemeinde am Rotovski trg erhältlich.

m. „Folgen der Inflation.“ Zu der unter diesem Titel erschienenen Notiz in unserer gestrigen Folge sei der Richtigkeit halber festgestellt, daß sich die Angelegenheit nicht beim Schalter der Filiale der Nationalbank, sondern bei einem anderen Geldinstitut abgepielt hat.

m. Strahlenunglück. Gestern nachmittags wurde vor dem Krankenhause vom städtischen Autobus ein Kuh niedergestoßen und überfahren. Die Kuh, deren Vorderbeine hierbei arg beschädigt wurden, mußte notgeschlachtet werden.

m. Wetterbericht v. 2. September, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 12, Barometerstand 739, Temperatur + 22, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

+ Hotel Halbwilz heute Samstag Konzert der Kapelle „Lira“ 11619

+ Leiden Sie an Appetitmangel, schlechter Verdauung oder wenn Sie ein Rekonvalescent sind, so trinken Sie das beste Mineralheilwasser aus Rogatica in „Tempel“, welches auch das beste Tischwasser ist. Anmerkung: Bewahren Sie die Flaschen in Liegendem und nicht in stehendem Zustande auf. 11572

+ Heute Freitag Jubiläumstänze im Velika-Parkrestaurant. 11618

+ Leiter des Gesundheitsamtes Med.Univ. Dr. Jos. Brzovic, Maribor, Lattenschova ulica 2, ord. 9-10 und 2-4 Uhr. 11562

+ Zum 40. Bestandesfeste des Arbeitervereines „Frohmann“ kommt auch der Trager „Eisenbahnband“. Empfang Sonntag früh 8.30 und Abmarsch zur „Gambriushalle“. 11551

+ Heute Samstag Konzert bei der „Goldenen Krone“ (Golobci). 11607

+ Sonntag, den 4. d. im Gasthause Post in Sp. Radvanje Schlagertanz mit Vardolichemus und ein guter Tropfen. 11577

Aus Bluj

p. In Stimmungsangelegenheiten ist dieser Tage in Bluj eine aus den Herren Oberkantonrat Dr. Perne, Rechnungsrat Glazer und Inspektor Pirklmaier bestehende Kommission aus Subjona eingetroffen.

p. Evangelisches. Sonntag, den 4. d. um 10 Uhr wird im Refectale ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergarten Gottesdienst.

Aus Celje

c. Todesfall. Am 31. August starb in ihrer Wohnung am Glavni trg 17 Fräulein Antonia Regula im Alter von 69 Jahren. Die Verstorbene war als Studentinmutter weit und breit bekannt, da ganze Generationen von Studenten bei ihr gewohnt haben. Friede ihrer Asche!

c. Aus dem Banalendienst. Der Sekundararzt des Allgemeinen Krankenhauses Herr Dr. Franz Pucelj ist aus dem Banalendienst ausgetreten, da er sich dem Spezialstudium zu widmen gedenkt.

c. Für beide künftigen Volksschulen, d. i. für die Knaben- und für die Mädchenschule findet der Eröffnungsgottesdienst Samstag, den 3. September um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche statt. Die Schüler und Schülerinnen haben sich um 8 Uhr auf dem Schulhofe zu versammeln. Montag, den 5. September beginnt der ordentliche Unterricht.

c. Der Totschlag von Stranica vor Gericht. Am Sonntag, den 12. Juni wurde der staatliche Straßenmeister Michael Kostic in Stranica tot aufgefunden. Dieser Fall kam vergangenen Mittwoch vor einem Senate des Kreisgerichtes in Celje zur Verhandlung. Der Straßenmeister Kostic war wegen seiner übertriebenen Strenge allgemein unbeliebt, besonders verfeindet war er aber mit den Besitzersöhnen Klanenik. Als er an diesem Tage abends in Begleitung zweier Bekannten gegen Stranica heimkehrte, traf er die Brüder Franz und Anton Klanenik, die Brüder Johann und Max Bornsel und deren Vetter Franz Bornsel, die einem Bekannten ein Ständchen brachten. Kostic propogizierte die Burschen, worauf Franz Klanenik auf ihn zukam, von Kostic aber sofort tödlich angegriffen wurde. Die anderen Burschen kamen nun auch herbei. Alle rissen nun Jaunlatten ab, mit denen sie auf Kostic einschlugen; einer nahm ihn sogar beim Kragen und stieß ihn mit dem Kopfe gegen eine Wand; halb ohnmächtig stürzte Kostic zusammen, raffte sich aber weder auf und entflo. Die Burschen eilten ihm nach und erreichten ihn vor seiner Wohnung. Kostic kehrte um, zog ein Messer aus der Tasche und stürzte sich auf die Burschen, von denen er einen an der Hand verwundete. Nun begannen ihn aber die Burschen so zu bearbeiten, daß Kostic blutüberströmt zusammenbrach und bald darauf verschied. Wegen dieses Totschlages wurden verurteilt: Franz Klanenik zu 13 Monaten, Anton Klanenik zu 12 Monaten strengen Arrestes und Johann Bornsel zu einem Monat Arrestes.

c. Ein bestialischer Mordakt. Vergangenen Sonntag geschah in Kostivnica ein schreckliches Verbrechen. Gegen Abend kam vor das Haus des Besitzers Stranus eine Gruppe von Burschen und schlug Lärm. Als der 19-jährige Sohn Anton, der mit seiner 28-jährigen Schwester Agnes allein zu Hause war, vor das Haus kam, um Nachschau zu halten, umringten ihn die Bur-

schen, wobei ihm einer, der einen Revolver in der Hand hielt, mit dem Erschlagen drohte. Anton suchte sich loszumachen, was ihm aber nicht gelang. Er rief darauf seine Schwester zu Hilfe, die herbeieilte und ihren Bruder zu befreien versuchte. Nun machten sich aber die Köhlinge über das Mädchen her. Während sie von zweien bei den Händen festgehalten wurde, schnitt ihr ein anderer mit einem Messer das rechte Ohr ab und stieß ihr das Messer in die rechte Brustseite. Dann ließen die entmenschten Kerle ihr Opfer los und verschwanden. Das unglückliche Mädchen mußte nach Celje ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden. Die Gendarmerte versucht die Täter aufzufindig zu machen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es dieselben sind, die einen Tag vorher in Sitovica einen Arbeiter ohne Grund angeschossen haben.

Aus Bitanje

11. Kaufmännische Gremialversammlung in Konjoe. Das Gremium der Kaufleute mit dem Sitze in Konjoe beruft seine Mitgliedschaft zu der am Mittwoch, den 7. September 1. J. um 9 Uhr vormittags im Saale der Vegetivspartasse in Konjoe stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ein. Außer den Vorträgen des Obmannes, des Vereinssekretärs, des Kassiers und der Kassarevisoren befinden sich auf der Tagesordnung noch nachstehende Punkte: 1. Genehmigung der Statuten im Sinne des neuen Gewerbegesetzes mit Umwandlung des Gremiums. 2. Uebertragung der Agenden an den neuen Ausschuss. 3. Genehmigung des Vorschlages für das Geschäftsjahr 1932. 4. Wahl des Aufsichtsausschusses. 5. Stellungnahme zur obligatorischen Kranken- und Altersversicherung. 6. Wahl zweier Delegierten und ihrer Stellvertreter für die Gremialversammlung des Kaufmännischen Gremialverbandes. 7. Stellungnahme zur vierstündigen Arbeitszeit der Gehilfenschaft an Sonntagen und Bestimmung des Erlasses hierfür. 8. Allfällige Anträge. Die Teilnahme an dieser Versammlung ist für sämtliche Gremialmitglieder obligatorisch bei einem Fönale bis zu 1000 Dinar.

11. Gewitter mit Hagelschlag. Am 31. August gegen Mittag wurde unser Talgebiet von einem Gewitter, welches sich auch Hagelschlag zugesellte, heimgesucht. Da jedoch der Hagel vermischt mit Regen niederhing, wurde an den Kulturen ein nennenswerter Schaden nicht verursacht. Der Niederschlag, kam den Feldfrüchten, welche bereits von der Dürre bedroht waren, sehr zu statten; zu gleich brachte aber der Regen eine allgemein erwünschte Abkühlung der geraume Zeit hier herrschenden unerträglich hohen Lufttemperatur.

Rino

Burg-Tonkino. Der herrliche 100%ige deutsche Sprechfilm „Erebnisse in Tunis“. Ein fabelhafter Tonfilm mit wunderschönen Aufnahmen. In den Hauptrollen Camilla Horn und Jack Trevor.

Union-Tonkino. Eröffnung der Voraison: der neueste musikalische Lustspiel-Schlager „Eine Frau muß man alles vergeben“ mit Maria Paudler, der herzigen Bela Salamon, Fritz Schulz und Paul Morgan in den Hauptrollen.

Radio

Samstag, 3. September.
Ljubljana, 12.15 Uhr: Schallplatten. — 12.45: Tagesneuigkeiten. — 13: Zeitzeichen, Schallplatten. — 18: Salonquintett. — 19: Gymnastische Übungen. — 19.30: Das heimische Gewerbe und Wirtschaft. — 20: Sologefänge Fr. Korencan. — 20.30: Salonquintett. — 22: Zeitangabe, Berichte und Uebertragung aus dem Cafe „Brezda“. — **Beograd,** 12.05: Mittagskonzert. — 17: Bunschprogramm. — 17.30: Nationallieder. — **Wien,** 15.15: Franz Schalk dirigiert. — 16.30: Nachmittagskonzert. — 17.20: Musikalische Stunde. — **Hellberg,** 16.30: Unterhaltungskonzert. — **Brinn,** 18.25: Deutsche Sendung. — **Milwader,** 12.20: Italienische Canzonen. — 14.30: Buntes Schallplattenkonzert. — **Bukarest,** 16: Gemischtes Konzert. — 19.45: Sargophonolo. — **Stockholm,** 19.30: Kabarett. — **Rom,** 17.30: Instrumental- und Gesangskonzert. — **Langen-**

berg, 24: Meister des Jazz. — **Prag,** 19: Das alte Prag. — 19.40: Bläserkonzert. — **Oberitalien,** 19: Gemischtes Konzert. — 20.45: Unter Abend. — **Budapest,** 20.45: Die Entwicklung der Operette. — **Warschau,** 17: Volkstümliches Konzert. — 22.05: Chopin-Musik. — **Königsbrunnenschloß,** 20.10: Podium der Heilerkeit.

Sport

„Primorje“ in Maribor

Das letzte Spiel der Ligalämpfe führt „Maribor“ mit den Madamitern aus Ljubljana zusammen. „Primorje“ spielt schon seit Jahren im Fußballsport Sloweniens eine ansehnliche Rolle und genießt als mehrmaliger Finalist der Meisterschaft des MFB, einen hervorragenden Ruf. Auch in den nun zu Ende gehenden Ligalämpfen vermochte „Primorje“ mit vier Wutpunkten das Prestige Ljubjanas zu retten, wenn auch die Mannschaft zuweilen recht unglückliche Kämpfe lieferte. Schon im ersten Zusammentreffen mit „Maribor“ gab „Primorje“ einen spielkräftigen Gegner ab, sodaß das Spiel erst nach erbittertem Kampfe entschieden wurde. „Maribor“ siegte damals 2:1, doch beweist schon das knappe Ergebnis, daß „Primorje“ auch heuer nicht zu unterschätzen ist. Die Papierform, die diesmal allerdings für einen Erfolg „Maribors“ spricht, kann trügen, sodaß auch eine Ueberraschung durchaus nicht ausgeschlossen erscheint. Beide Mannschaften nehmen den Kampf mit ihren besten Leuten auf, sodaß man wieder einen großartigen Kampf erwartet. Mit diesem Spiel wird gleichzeitig die Ligarunde abgeschlossen, worauf dann eine Woche später die Schlussrunde der jugoslawischen Fußballmeisterschaft einsetzt.

: Eine Damen-Tenniswelttrangliste veröffentlicht der Züricher „Sport“. Sie lautet: 1. Helen Moody-Wills (USA), 2. Helen Jacobs (USA), 3. Simone Mathieu (Frankreich), 4. Hilde Krahwinkel (Deutschland), 5. Lelette Payot (Schweiz), 6. Mary Healey (England), 7. Eileen Whittinghall (England), 8. Betty Nuthall (England), 9. Dorothy E. Round (England), 10. Jda Adamoff (Frankreich), 11. Johanne Sigart (Belgien), 12. Lucia Balerio (Italien).

: Wie viel Motorräder gibt es auf der Welt? Nach der neuesten Statistik sind auf der ganzen Welt insgesamt 2,750,578 Motorräder in Betrieb. Davon entfallen volle 86 Prozent auf Europa und nur vier Prozent auf Amerika, weitere vier Prozent auf Australien, zwei Prozent auf Afrika und drei Prozent auf Asien, und zwar: Europa 2 Millionen 300,000, Asien 71,000, Afrika 63,000, Amerika 132,000, Australien 121,000. Die größten Produktionsländer sind England, gefolgt von Deutschland und Frankreich.

: Brasiliens Olympiamannschaft stand während der Kämpfe in Los Angeles mittellos da. Die Rückreise in die Heimat wurde auf einem Frachtdampfer angetreten.

Für unsere Kleinen

Die bösen Streiche von Peter Lustig und Josef Ellenbach

Text von J. M.
Zeichnungen von **Artoli d.**
(Nachdruck verboten.)



8. Der Gendarm pumpte Luft. „Das werden wir sofort sehen!“ rief er aus. „Aus dem Wege!“ Und den Peter und den Josef auf Seite stoßend, ließ er bis an den Gesäßrain zurück, nahm, die Zähne fest aufeinander gebissen, einen Anlauf und befand sich im folgenden Augenblick über dem breiten Graben, indem ihm seine beiden Arrestanten voller Spannung nachsahen. Und, was die beiden Salunken erwartet hatten, geschah...

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Ausland

Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt in letzter Zeit wieder eine Reihe von Anfragen aus dem Ausland, worin geschäftliche Verbindungen mit jugoslawischen Firmen gesucht werden. Interessenten werden eingeladen, unter Beifügung der jeder Anfrage vorgelegten Zahl ihre nach Möglichkeit bemusterten konkreten Angebote an das oben erwähnte Institut (Beograd, Miloka Belkog 42) zu richten.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

14980 Antwerpen: Faszdauben aus verschiedenen Holzarten. — 15080 Mailand: Vertretung für verschiedenes Holz. — 15588 Nemhorf: Spazierstöcke. — 15709 Rotterdam: Ulmenholz. — 16300 Kopenhagen: Extrakte für Ledergerbung.

Erzeugnisse des Obstbaues.

14935 Nürnberg: Pflaumen. — 15328 Prag: Pflaumen. — 15543 Rotterdam: Äpfel, Nüsse, Pflaumen. — 15710 Wien: Dörrpflaumen, getrocknete Äpfel- und Birnenschnitte, Marmelade und Nüsse. — 15777

Prag: frisches und Dörrroß. — 16009 Prag: Pflaumenvertretung. — 16005 Wien: Vertretung für Pflaumen und Marmelade. — 16007: Trauben und Pflaumen.

Erzeugnisse des Ackerbaues.

15069 Wien: Futtermehl, Mais. — 15710 Wien: Bohnen. — 15840 Prag: Mais. — 15933 Mailand: Vertretung für Nahrungsmittel.

Erzeugnisse der Vieh- und Geflügelzucht.

14046 Turin: Geflügel- und Eiervertretung. — 14047 Mailand: getrocknetes Blut. — 15639 Triest: Geflügel, Eier, Vieh und verarbeitetes Fleisch. — 15710 Wien: Schweinefette.

Verschiedene Erzeugnisse.

15220 Antwerpen: Graphit und Asbest. — 15541 Amöneberg bei Wiesbaden: Azeton und Formaldehyd. — 15933 Mailand: Vertretung von Mineralwasser, Sandalen und chemischen Produkten. — 15959 Marzelle: Eichenmoos. — 16300 Kopenhagen: Hanf, Hopfen, Stärke, Blei und Phosphor.

nien) gestattet, sich des § 5 des Gesetzes zum Schutze der Landwirtschaft zu bedienen. Für beide Banken gelten bezüglich der Fristen für die Auszahlung der Einlagen dieselben Vorschriften, wie sie seinerzeit für die Polska Banka in Kotor festgestellt wurden.

× **Neuerliche Erweiterung der österreichischen Einfuhrverbotsliste?** Wien, 1. September. In den wirtschaftlichen Ministerien besaßt man sich mit dem Plan, neue Einfuhrverbote für Industrieerzeugnisse zu erlassen. Es handelt sich um ungefähr 120 bis 150 Tarifnummern. Für den überwiegenden Teil dieser Produkte soll ein vollständiges Verbot verfügt, für einzelne weitgehende Einfuhrbeschränkungen erlassen werden. Die neuen Einfuhrverbote werden voraussichtlich mit 1. November in Kraft treten.

× **Sanntaler Hopfenmarkt.** Die Verhältnisse auf dem Sanntaler Hopfenmarkt entwickeln sich wieder Erwarten zufriedenstellend. Im Laufe der letzten fünf Tage sind die Preise von 13 auf 18.50 Dinar gestiegen. Das Geschäft entwickelt sich zurzeit noch sehr langsam, weil die Hopfenproduzenten sehr zurückhaltend sind und mit einem weiteren Ansteigen der Preise rechnen. Die Hopfenbauernschaft im Sanntal hat einen Nachrichtendienst von allen Hopfenmärkten Europas eingerichtet. Im Sanntal sind Käufer aus ganz Europa eingetroffen, die bemüht sind, große Mengen der heurigen Hopfenernte im Sanntal anzukaufen, weil der Sanntaler Hopfen heuer zu den besten in Europa gehört.

× **Tschechoslowakisches Herbstgeschäft im Zeichen der Prager Mustermesse.** Prag, 1. September. Vom 4. bis 11. September findet in Prag die 25. Prager Herbstmesse statt. Trotz der Wirtschaftsdpression zeigt sich für die Herbstmesse seitens der Aussteller und der Einkäufer aus ganz Europa und Uebersee, besonders aber aus den mitteleuropäischen Staaten ein reges Interesse. Nach den bisherigen Anmeldungen wird die Messe wieder reich besichtigt sein, was auf die etwas gebesserte Lage in der Tschechoslowakei zurückzuführen ist. Außer den 17 üblichen Fachgruppen wird eine mit einem internationalen Baumeisterkongreß verbundene Ausstellung „Baumwesen und Wohnhaus“ abgehalten werden. Von anderen

Sondergruppen ist besonders die Ausstellung „Unfallverhütung und Brandschutz“, die „Pelzmesse“, die „Modenschau“, die Gruppe „Feinmechanik und Optik“ und die „Verpackungsschau“ erwähnenswert. Die Möbel- und Pianomesse, die Rundfunkabteilung und Sondergruppe für rationelle Wirtschaftsführung sind überaus reich besetzt.

Der Himmel im September

Daß der Sommer seinem Ende entgegengeht, merken wir nicht nur an der abnehmenden Blumenpracht und dem Reifen der Früchte, an den buschig werdenden Krautfeldern und Ansetzen der Rüben usw., sondern auch an dem Temperaturrückgang und dem raschen Kleinerwerden des Sonnenbogens. Geht die Sonne am 1. September noch 5 Uhr 12 Minuten auf, so geschieht dies am 30. September erst 5 Uhr 58 Minuten, während sich die Untergangzeiten der Sonne von 6 Uhr 47 Minuten bis auf 5 Uhr 41 Minuten verschieben, so daß das Kürzerwerden des Tages am Abend noch deutlicher wahrgenommen werden kann als am Morgen. Am 23. September 7 Uhr 16 Minuten vormittags tritt die Sonne in das Zeichen der Waage, gelangt wieder zum Äquator und macht zum zweiten Male im Jahre Tag und Nacht gleich, d. h. es beginnt der Herbst. Es ist hierbei zu beachten, daß der Ausdruck „Tag- und Nachtgleiche“ sich auf den wahren und nicht auf den durch die Strahlenbrechung der Atmosphäre bewirkten scheinbaren Stand der Sonne bezieht. Da infolge dieser Strahlenbrechung der Sonne zur Zeit der Tag- und Nachtgleichen bei ihrem Aufgang schon 3 bis 4 Minuten früher, bei ihrem Untergang noch 3 bis 4 Minuten länger über dem Horizont gesehen wird, als sie denselben wirklich erreicht, erscheint alsdann der Tag um 7 bis 8 Minuten verlängert und die Nacht um denselben Betrag verkürzt, der Tag also 15 bis 16 Minuten länger als die Nacht. Dies von der Sonne. — Der Mond zeigt im September einen viermaligen Wechsel: der erste (erstes Viertel) tritt am 7., der zweite (Vollmond) am 14., der dritte (letztes Viertel) tritt am 23. und der vierte (Neumond) tritt am 30. September ein. Am 14. September findet eine partielle Mondfinsternis statt, deren Anfang in Europa, Afrika, im östlichen Teile des Atlantischen Ozeans, im Indischen Ozean, in Asien und Australien — somit in allen fünf Erdteilen — wahrzunehmen ist. Das Ende dieser teilweisen Mondfinsternis ist sichtbar im nördlichen Teile von Nordamerika, in Süd-

Kein Grund zur Beunruhigung der Einleger

Eine Mitteilung der Ersten Kroatischen Sparkasse.

3 a g r e b, 1. September. Die Erste kroatische Sparkasse veröffentlicht eine Mitteilung, in der sie sich auf die in der Presse veröffentlichten Nachrichten über den Ankauf von Einlagebüchern der Anstalt beschäftigt und feststellt, daß ein derartiger Verkauf für die Einleger nur mit Schaden verbunden ist, da sie gar keine Ursache haben, mit Rücksicht auf die Reserven und die Vermögensverhältnisse der Anstalt befürchten zu müssen, daß ihre Einlagebücher entwertet werden. Schon die ängstlichsten Einleger müßten darin, daß die Bücher Käufer finden, einen Beweis sehen, daß diese Vertrauen in die Einlagen und ihre Auszahlung haben. Von diesen Einlagebüchern wird nur der geringste Teil für Kompensationen verwendet, weil sich die Anstalt

streng an die Vorschriften der Vollzugsverordnung hält und solche Kompensationen nur dann durchführt, wenn der Kommissär des Handelsministeriums ihnen zustimmt. Die Nachricht, daß die Anstalt diese Einlagebücher auf eigene Rechnung kauft, ist vollständig unwahr, tendenziös und erlogen. Die Mitteilung befaßt sich dann mit den Nachrichten, daß die Anstalt den größten Teil ihrer Liegenschaften verkauft habe und führt an, daß solche Verkäufe nur bei zwei Häusern in Zagreb bestätigt wurden, die schon zur Zeit des Erwerbes zum Verkauf bestimmt waren. Schließlich erklärt die Anstalt, daß sie ihre Regiekosten durch Herabsetzung der Gehälter und Pensionen um jährlich 7.5 Millionen Dinar herabgesetzt habe.

× **Zwei neue Bankmuratorien.** Durch Beschluß des Ministerrates wurde der Koprivnička Banka A. G. in Koprivnica und der Kroatischen Bank A. G. in Bares (Bos-

Um ein Kinderherz

Roman von Rothilde v. Stegmann-Stein. Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

24. Fortsetzung.

Geschicht fiel sie ein:

„Sie müssen meinem kleinen Vetter nichts libelnehmen, Frau Bernheim; er ist immer ein Bißchen übermütig und sagt gerade heraus, was er denkt. Aber langen Sie doch bitte zu!“

Sie legte Edith trotz ihres Sträubens zum zweiten Male von der Schüssel auf, die Babette reichte.

„Sie müssen ordentlich essen, wenn Sie hinterher noch so viel arbeiten wollen.“

„Weltner muß ja eine ordentliche Praxi haben!“ meinte Fritz und sah Edith prüfend an. „Wenn Sie sogar des Abends so viel zu tun haben — oder ist es etwas Besonderes, daß jetzt so mit Hochdruck gearbeitet wird?“

Edith schüttelte den Kopf. Sie wußte nicht, was sie antworten sollte. Sie hatte ein sehr strenges Bewußtsein der Schweigepflicht hinsichtlich der ihr anvertrauten Arbeiten.

Aber schon warf Frau Hartwig harmlos in die Debatte: „Natürlich ist es jetzt etwas Besonderes. Mein Vetter erzählte mir von irgendeiner Patentangelegenheit, die sehr schnell erledigt sein mußte, weil der Termin in nächster Zeit stattfände — aber das interessiert dich doch wohl nicht, lieber Fritz.“

„Nein, ganz und gar nicht!“ meinte Fritz von Dubian. Er schien etn leises Gähnen zu unterdrücken.

„Ich habe für Juristerei genau so viel Verständnis wie — entschuldigen Sie, gnädige Frau, den rauhen Vergleich — wie der Esel vom Seiltänzer.“

Zwei und zwanzigstes Kapitel.

Er unterbrach sich, denn Babette kam herein und meldete:

„Herr von Dubian wird am Telephon verlangt.“

„Stellen Sie nach vorn um, Babette“, befahl Jna hastig und warf Dubian einen schnellen Blick zu. Fritz von Dubian erhob sich.

„Ach, das wird das geschäftliche Gespräch sein, das ich schon lange erwarte — entschuldige Jna, es wird ein Weilchen dauern.“

Schon war er zur Tür hinaus.

„Immer diese dumme Telephonerei zwischen den Wahlzeiten“, schalt Jna und schien ernstlich aufgebracht zu sein. „Nun, wir werden uns in unserer Behaglichkeit nicht stören lassen — bitte, Frau Bernheim.“

Aber Edith dankte. Sie war schon von dem ersten Gang des äppig zubereiteten Essens gesättigt. Sie konnte es schon lange nicht mehr, so reichlich zu Abend zu essen. Außerdem war sie von jeher sehr bedürftiglos.

„Ich möchte jetzt an die Arbeit gehen!“ sagte sie. „Wenn Sie gestatten, gnädige Frau?“

Jna Hartwig zögerte einen Augenblick und sah sich unruhig im Zimmer um. „Haben Sie es denn so eilig, Frau Bernheim; ich dachte, wir werden noch einen Augenblick bei einer Zigarette miteinander verplaudern.“

„Das ist sehr gütig von Ihnen, aber die Arbeit eilt wirklich“, erwiderte Edith; „es wird ohnehin spät werden und morgen möchte ich frühzeitig auf dem Plage sein, um so mehr, als der Herr Rechtsanwalt nicht ins Büro kommt. Da möchte ich ihm die Post zugleich mit den ausgearbeiteten Diktaten bringen.“

„Aber Ihrem kleinen Freunde Ralph wer-

den Sie doch noch guten Abend sagen wollen?“ fragte Frau Jna dringlich, und ehe Edith so recht wußte, wie ihr geschah, hatte Frau Jna sie auch schon unter den Arm genommen und förmlich aus dem Zimmer in Richtung zu Ralphs Kinderzimmer gedrängt.

„Ralph schläft doch vermutlich bereits, gnädige Frau!“ wandte Edith ein, der die betonte Liebenswürdigkeit Frau Jnas allmählich unheimlich wurde. Hatte sie doch genau genug gespürt, daß bis zum heutigen Tage Frau Jna die Liebe Ralphs zu ihr mit ausgesprochener Abneigung betrachtete. Ut genug hatte sie doch den kleinen Jungen unter irgendeinem Vorwand brüsk zurückgerufen, wenn er Edith auf dem Korridor entgegenließ oder sich während ihrer Anwesenheit in das Arbeitszimmer des Vaters schleichen wollte, um Edith zu sehen.

„Sie können es ja versuchen, ob er schon schläft; manchmal pflegt er noch nach einer Stunde wach zu sein, wenn ich nach ihm schaue — überhaupt wenn er weiß, daß Sie da sind, Frau Bernheim! Also gehen Sie nur hinein; ich möchte ihm die Freude nicht nehmen, falls er noch nicht eingeschlafen sein sollte.“

Damit öffnete sie ohne weiteres die Tür zu dem Schlafzimmer des Reinen, und Edith blieb, wollte sie nicht unhöflich sein, gar nichts anderes übrig, als hineinzugehen. Ehe sie noch etwas sagen konnte, hatte Frau Jna die Tür bereits hinter Edith geschlossen und ging mit schnellen Schritten den Korridor entlang. Leise öffnete sie die Tür zu dem Arbeitszimmer Weltners.

Dort saß an dem Schreibtisch Fritz und schrieb mit äußerster Eile Notizen und Zahlen aus den Akten ab, die Edith für die Arbeit auf dem Schreibtische geordnet hatte.

Er schrak zusammen, als Jna leise herein-

trat, und schlich auf den Zehenspitzen an die Tür von Weltners Schlafzimmer. Sie lauschte und nickte Fritz beruhigend zu. „Alles still!“ flüsterte sie. „Mache nur schnell, ich habe die Bernheim erst einmal zu Ralph abgeschoben; aber sie kann jeden Augenblick wiederkommen.“

Er machte eine wütende Gebärde. „Das nützt mir nichts, ich brauche mindestens eine Stunde, wenn ich alles Wichtigste abgeschrieben haben will. Die Materie ist doch komplizierter als ich dachte.“

„Altmöglich!“ gab Jna leise zur Antwort. „So lange kann ich die Bernheim hier nicht festhalten; sie ist ohnehin schon sehr unruhig, wieder an ihre Arbeit zu kommen.“

Fritz überlegte schnell.

„Geh' und pass' auf, wenn sie von Ralph heraustritt; dann halte sie unter einem Vorwand noch einen Augenblick im Schlafzimmer auf, laß einen Koffee servieren und ruf mich unauffällig. Für das weitere laß mich nur sorgen.“

Jna nickte und ging leise hinaus, während sich Fritz mit verdoppeltem Eifer über seine Arbeit beugte.

Inzwischen saß Edith an dem Bett des kleinen Ralph. Mit großen, weit offenen Augen hatte er ihr entgegengeblickt und war mit einem Freudenlaut in seinem Bettchen emporgefahren. Aber gleich darauf legte er sich wieder zurück — und als Edith ihn nach ihrer Gewohnheit mit einem Kuß begrüßen wollte, hatte er sein Gesicht in den Kissen verdeckt — und ihr auch die Hand fortgezogen, die sie ergreifen wollte.

„Was ist dir denn, Ralph?“ fragte sie besorgt. „Hast du schon geschlafen, und habe ich dich erschreckt? Hast du mich nicht gekannt? Tante Jna meinte, du würdest dich freuen, daß ich dir gute Nacht sagen komme — aber es scheint mir nicht der Fall zu sein.“

amerika, in Südamerika, im Atlantischen Ozean, in Europa, in Afrika, im westlichen Ozean und im Indischen Ozean. Beginn der Finsternis: 20 Uhr 18.2 Minuten, Ende: 23 Uhr 42.8 Minuten. — Auch von den Planeten ist in diesem Monat viel zu sagen: Der Merkur geht zu Beginn des Monats 1 1/2 Stunden vor der Sonne auf. Am 3. d. M. erreicht er mit 18 Grad 4 Minuten die größte westliche Elongation. Bis zum 18. d. M. bleibt er am Morgenhimmel sichtbar. Am 10. d. M. steht er 4 1/2 Morgens 5 Grad hoch im Osten ganz dicht links vom Regulus. Am 29. d. M. steht er bereits

wieder 10 Uhr vormittags in oberer Konjunktion zur Sonne. — Die Venus steht am Morgenhimmel und geht zu Beginn des Monats 4 Stunden, Ende des Monats 4 1/2 Stunden vor der Sonne auf. Am 7. d. M. erreicht sie mit 45 Grad 58 Minuten die größte westliche Elongation von der Sonne. — Der Mars geht zu Beginn des Monats 4 1/2 Stunden, Ende nahezu 6 Stunden vor der Sonne auf. Am 15. d. M. steht er 2 Uhr morgens 13 Grad hoch im Südosten. — Der Jupiter wird erst vom 10. d. M. ab am Morgenhimmel sichtbar. Am 15. d. M. geht er 1 1/2 Stunden vor der Sonne

auf. — Der Saturn verliert während des Monats 1/2 Stunden Sichtbarkeitsdauer am Abendhimmel. Am 15. d. M. steht er 10 Uhr abends 16 Grad hoch im Südwesten.

und garniert es mit einem Kranz von grünem Salat. Darüber gießt man Öl, Zitronensaft und etwas gewässerten Honig.

h. Sehr guter Rahmentuchen mit Früchten. Man nimmt zu 1 Eiboller 1 Eßlöffel Mehl, 1 Eßlöffel Staubzucker, 1 Eßlöffel Rahm, den festen Schnee von einem Eiweiß, rührt rasch untereinander, füllt die Masse in eine ausgefettete Backform, belegt sie oben mit beliebigen Früchten, Marillen und Nüssen, halbiert und bäckt im Rohr schön braun. Diese Mase ist für eine Person berechnet.

Für die Küche

h. Parabeisenfischen mit Gurken (Kohlst). Mittelgroße Parabeisen werden ausgehöhlt, mit fertigem Gurkensalat gefüllt und in eine Schüssel mit rohem Sauerkraut gebettet. In das Sauerkraut mischt man das Parabeismark von den ausgehöhlten Früchten

Gasthaus Lesnik, Nova vas
Sonntag, 4. September:
GARTENKONZERT
Musik einer beliebten Tamburaschen-Kapelle
Für gute Speisen, Back- u. Brathühner, Hausmehlspeisen, sowie für einen vorzüglichen Tropfen ist gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet 11509 **Lesnik**

Achtung!
Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ab heute Samstag, den 3. September
Kalbfileisch zu 4-6 D
Rindfleisch zu 4-6 D
am Glavni trg, beim 5. Stand von der Velika kavarna zu haben ist. 11605

kleines leeres Zimmer sofort zu vergeben. Tomšičev dvorob 12. 11560
Schönes, sonniges Monatszimmer sofort an ruhigen, selbigen Herrn oder Fräulein zu vergeben. Tomšičev dvorob 12. 11561
Möbl. Zimmer zu vermieten. Studenci, Dr. Krekova ul. 10. 11554
Bett oder Kabinett wird auf Kost und Wohnung genommen. Delavška ul. 9, Bodisef. 11665
Schlafstelle zu vergeben. 100 Dinar monatlich. Anfr. Bern. 11555
Sehr guter billiger Kopierapp. f. Studentinnen mit Kauterbenutzung. Kletandrova cesta 12. 2. St. 11645
Zwei Geschäftskafes gelangen zur Errichtung. Kapitalsträflige kompetenten wollen ihre Adressen schriftlich abgeben unter „Total“ in der Bew. 11546
Nett möbl. Zimmer mit elektr. Beleuchtung, mit oder ohne Verpflegung an Studentinnen zu vermieten. Anfr. Bern. 11547
Separ. möbl. Zimmer zu vermieten. Miklošičeva ul. 2/3. 11548
Sehr schönes Zimmer, möbl., streng separ. zu vermieten. — Frankopanova ul. 17. 11568
Studenten oder Studentinnen werden in gute Verpflegung genommen. Bodebenutzung. Centrum, Anfr. Bern. 11558
Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Beleuchtung, Lustig und sonnig, Nähe Bahnhof zu vergeben. Anfr. Bern. 11560
Total in Studenci, Kletandrova ul. 33 bestehend aus Greiserei und Traffik, sofort zu vermieten. Anfr. Miklošičeva ul. 9/1. 11561
Möbliertes, schönes, sonniges, gasseintliches Zimmer an zwei Studentinnen (innen) mit oder ohne Kost, ev. auch deutsche Konversation zu vermieten. Anfr. Bern. 11566
Nettes billiges Kabinett an Fräulein oder Studentin abzugeben. Koroska ul. 29/1. 11567
Zwei Studenten oder Studentinnen werden auf Kost und Wohnung genommen. Slavica ul. 6/1. 11560
Drei schöne Kabinette in Stadtmittelpunkt ab 1. Oktober zu vermieten. Anfr. im Geschäft Studenci, Kletandrova ul. 8. 11600
Schön möbl. Zimmer, separiert, zu vermieten. Kletandrova cesta 12/2, Tür 9, beim Hauptbahnhof. 11608
Wohnung, 2 schöne Zimmer u. Küche, ist in einer Stadtparkstraße nur an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Offerten u. „700“ an die Bern. 11601
Studentin wird in gute Verpflegung genommen. Kauterbenutzung. Anfr. Bern. 11558
Zimmer, Kabinett und Küche sofort zu vermieten. Ruska cesta 9. 11598
Schönes möbl. Zimmer zu vergeben. Stritarjeva 35. 11528
Möbl. sonniges Zimmer, elektr. Licht zu vermieten. Gregorčičeva ul. 8/2 links. 11600
Schön möbl. Zimmer u. Stadtpark im Villenviertel streng separ. ist preiswert zu vermieten. Anfr. Bern. 11609
Kleines Zimmer an zwei Studenten mit Verpflegung zu vergeben. Preis Din. 500. Adresse Bern. 11539

Kleiner Anzeiger
Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes
Spezialkornbrat, Zuggebäck, Badhaus Schmid, Koroska ulica. 11440
Schulstühle und Aufsätze in großer Auswahl bei Ivan Kravos, Maribor, Kletandrova c. 13. 11108
Schallplatten und Grammophone leicht aus zu Din. 1.— „Slavica“ get. Slovenska 18. 8878
Samstag, den 3. September
Konzert im Gasthaus Knupleš, 11573

Gemauertes Haus mit großem Garten, Brunnen, elektr. Beleuchtung, Nähe Maribor unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfr. Bern. 11560
Villa in schönster Lage Maribors, nahe Stadtpark, 9 Zimmer 2 Küchen, isolierter Bau, ist preiswert zu verkaufen. Offerte unter „Vermittler ausgeholfen“ an die Bern. 11608
Haus in Graz mit Bauplan ist mit solchen in Maribor zu tauschen. Anträge unter „Kosjan“ an die Bern. 11552

Zu verkaufen
Schlafzimmermöbel und zwei schöne Maschinen billig zu verkaufen. Anfr. Bern. 11544
Kompl. Schlafzimmer, Eiche, gestrichen, sehr billig zu verkaufen. Tischlerarbeiten werden billigst ausgeführt. Miklošičeva ul. 6, Tischlerel. 11566
Zusammenlegbares Eisenbett 150 Dinar, Gitarre 100 Dinar zu verkaufen. Miklošičeva ul. 6, Križič, von 12—13 Uhr. 11579
Wegen Ueberflutung zu verkaufen: Sänkelecken, 3 Tüchchen für 2 Betten, Matrasen und verschiedene. Vojasniška ulica 21, Repolust. 11585
2 moderne Zimmerdecken, kompl. altpolnisches Spottkamin, moderne Küchenschemel, 2 Schlafzimmer, wie neu, 2 Ottomane, weiß emaillierte Betten, Messingarmaturen, 12 Betten, 14 Kleiderkasten, Tischblumen, 8 echte Lederstühle, 9 Kuschelstühle 10 Kuschelstühle. Anfr. Strohmajarska ul. 6, 11615
Garage, verlegbar für Motorrad mit Heizungen, zu verkaufen. Berškova Frankopanska ul. 19. 11612
Sehr guter Eigenbauwein ab 10 Liter zu je 4 Din. zu haben bei P. Granič. Gosposka ulica 7. 11618
Junge gesunde Schweine sehr guter Rucht, an rohes und gebratenes gewöhnliches Futter gewöhnt, zu verkaufen. — Großgrundbesitzer Poljanec, Maribor, Trška c. 64. 11427

Sämtliche Schulbücher und **Schulrequisiten** empfiehlt **Zlata Brišnik**
Pension Gaj Vrhovi, Station Gustanj bei Dravograd, Travka kanovina, Post Postle; in malerischer Gegend, in 650 m Seehöhe am Fuße des Krulaberges (Korawanten) herrlich gelegen. Angenehmer Aufenthaltort für Konvaleszente u. Nervöse. Schöne Ausflüge. — Sehr gute Verpflegung, 35 bis 40 Dinar. Zimmer können abgeholt werden. 11614
Schuhe aus Zellkautschuk, — „Tempo“ Slovenska 18. 8878
Gesellschaft für Harmonik in großer Auswahl bei Ivan Kravos, Maribor, Kletandrova c. 13. 11197

Zu vermieten
An 1 oder 2 Fräulein schönes, luftiges, sonniges Zimmer zu vergeben. Küche zur Verfügung. Anfr. Bern. 11558
Staubfreie sonnige Wohnung, Zimmer und Küche, elektrisches Licht und Wasserleitung an ruhige kinderlose Eheleute mit 15. September zu vermieten. Anfr. Bern. 11550

Offene Stellen
Verkaufslin, in allen Handarbeiten bewandert, wird aufgenommen bei C. Südbelbit, Gosposka ul. 4. 11428
Zehrjunge für Schneiderei wird sofort aufgenommen bei W. Everlin, Gosposka ul. 32, 11392

WASCHEN SIE IHRE ZÄHNE
sowie sie ihre Hände waschen
reine zähne-gesunde zähne
IBBS
Generalvertretung für Jugoslawien: Hinko Mayer i Drug, Zagreb

Realitäten
In Stuj Geschäftshaus, zweistöckig Zentrum, 270.000 Din. Bestk, 8 Joch mit Stockhaus Beriborle 120.000 Din. verkauft Realitätenbüro Maribor, Sodna ul. 30. 11597
Villa, einstöckig, 2 Wohnungen mit 4 Zimmern, elektr. Beleuchtung, Badezimmer etc. schöner Gartengarten, 2 Hauptstraßen im Villenviertel ev. Hauptstraße im Hinteren, zu verkaufen auch gegen Einlagebuch. Vermittler ausgeholfen. Anfr. Bern. 11468
Kaufe größeren Landbesitz in schöner Lage, mit fruchtbarem Kulturboden und entzückend. Wohn- und Wirtschaftsbau. Ausführende Offerte senden unter „Nr. 11594“ an die Bern. 11594

Offene Stellen
Christliche, verlässliche Näherin für alles Licht Stelle. Anfr.: Miklošičeva ul. 6 bei der Hausmeisterin. 11648
Suche erfindlichen Gelderhebers für größeres Unternehmen. Nur vollkommen selbständige Kraft sein. Anträge an die Bern. Miklošičeva, Dombranska c. 7, Družbana. 11563
Möblierin sucht Vollen zu wachseln. Off. Anträge unter „Möblierin“ an die Bern. 11804

Offene Stellen
Ein leeres Zimmer und ein möbliertes Zimmer mit Bad u. Parviertel ab 15. September im Geschäft Lauro, Gantarjeva ul. 32. 11604
Studentinnen werden um 500 Din. monatlich in ganze Verpflegung genommen. Vila Paula, Tomšičev dvorob 6. 11611
Kleines möbl. Zimmer im Zentrum zu vergeben. Gosposka ul. 7/3 links. 11610
Bei älterem Ehepaar mit schöner Wohnung wird ein Pensionist in volle Verpflegung genommen. Anträge unter „Familienneinrichtung“ an d. Bern. 11534
Kleines, nett möbl. Zimmer an selbigen Herrn zu vermieten. Brajova ul. 9/2, 2. Etageaufgang. 11510
2 Studenten(innen) werden in ganze Verpflegung genommen. Kletandrova cesta 55/2 Tür 9, Hauptbahnhof. 11462
Zwei Herren oder Fräulein (ob. Studentinnen) werden in schön möbl., gasseintlich, sonniges Zimmer mit sep. Eingang aufgenommen, mit ganzer Verpflegung. Anfr. Bern. 11488

Stellengesuche
Suche Stelle als Geschäftskassierin, habe keine Natur, bin in der slowen., deutschen und französischen Sprache in Wort u. Schrift sowie im Rechnen vollkommen verfahren. Off. Anträge unter „Nach anwärts“ an die Bern. 11535

Wirkliche Kennen. Peinlichmecker besorgen billigst ihren Einkauf von Käse, Salami, täglich frischer Teebutter und Kekse bei **TONI OŠLAG** Maribor, Glavni trg 17 **WEIN** aus den eigenen Weinbergen in Buzarovac und Lavadin-Breg in ardehnen und kleineren Quantitäten verkauft die Direktion der Oberösterreichischen Güterhandlung, Dofka ul. 75. Telefon 41—58. 10998
Wein und verbreitet die **Mariborer Zeitung**

Realitäten
In Stuj Geschäftshaus, zweistöckig Zentrum, 270.000 Din. Bestk, 8 Joch mit Stockhaus Beriborle 120.000 Din. verkauft Realitätenbüro Maribor, Sodna ul. 30. 11597
Villa, einstöckig, 2 Wohnungen mit 4 Zimmern, elektr. Beleuchtung, Badezimmer etc. schöner Gartengarten, 2 Hauptstraßen im Villenviertel ev. Hauptstraße im Hinteren, zu verkaufen auch gegen Einlagebuch. Vermittler ausgeholfen. Anfr. Bern. 11468
Kaufe größeren Landbesitz in schöner Lage, mit fruchtbarem Kulturboden und entzückend. Wohn- und Wirtschaftsbau. Ausführende Offerte senden unter „Nr. 11594“ an die Bern. 11594

Offene Stellen
Verkaufslin, in allen Handarbeiten bewandert, wird aufgenommen bei C. Südbelbit, Gosposka ul. 4. 11428
Zehrjunge für Schneiderei wird sofort aufgenommen bei W. Everlin, Gosposka ul. 32, 11392

Offene Stellen
Ein leeres Zimmer und ein möbliertes Zimmer mit Bad u. Parviertel ab 15. September im Geschäft Lauro, Gantarjeva ul. 32. 11604
Studentinnen werden um 500 Din. monatlich in ganze Verpflegung genommen. Vila Paula, Tomšičev dvorob 6. 11611
Kleines möbl. Zimmer im Zentrum zu vergeben. Gosposka ul. 7/3 links. 11610
Bei älterem Ehepaar mit schöner Wohnung wird ein Pensionist in volle Verpflegung genommen. Anträge unter „Familienneinrichtung“ an d. Bern. 11534
Kleines, nett möbl. Zimmer an selbigen Herrn zu vermieten. Brajova ul. 9/2, 2. Etageaufgang. 11510
2 Studenten(innen) werden in ganze Verpflegung genommen. Kletandrova cesta 55/2 Tür 9, Hauptbahnhof. 11462
Zwei Herren oder Fräulein (ob. Studentinnen) werden in schön möbl., gasseintlich, sonniges Zimmer mit sep. Eingang aufgenommen, mit ganzer Verpflegung. Anfr. Bern. 11488

Stellengesuche
Suche Stelle als Geschäftskassierin, habe keine Natur, bin in der slowen., deutschen und französischen Sprache in Wort u. Schrift sowie im Rechnen vollkommen verfahren. Off. Anträge unter „Nach anwärts“ an die Bern. 11535

Wirkliche Kennen. Peinlichmecker besorgen billigst ihren Einkauf von Käse, Salami, täglich frischer Teebutter und Kekse bei **TONI OŠLAG** Maribor, Glavni trg 17 **WEIN** aus den eigenen Weinbergen in Buzarovac und Lavadin-Breg in ardehnen und kleineren Quantitäten verkauft die Direktion der Oberösterreichischen Güterhandlung, Dofka ul. 75. Telefon 41—58. 10998
Wein und verbreitet die **Mariborer Zeitung**

Schneidern nach Liaschnitten erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. **SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER** Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock

Gedenkot der Antituberkulosen-Liga! **Staatliche Klassenlotterie**

Am letzten Tage der Hauptziehung (1. September) wurden nachstehende größere Treffer gezogen:
Din 1.000.000 25338
Din 510.000 99784
Din 406.000 79279
Din 30.000 18999 46889 70839
Din 10.000 19320 20201 24184 26467 45525 50000 61871
82148 87471 87840 92311 616 55894 72030
Din 8000 4731 7334 11341 22591 34644 43768 57024 61193
76030 88930 99095 34875 71885 78198
Din 6000 512 29005 40252 40372 63950 64227 74125 1911
5569 7377 18142 30418 32841 42559 75879 84481 87237
Din 5000 6513 7924 9070 19311 22 11 37244 40821 41079
41262 41443 45335 47956 49431 55970 63875 75016 79787 83656
98192 95318 98515 50746 75707 84069 85718
(Irrtümer vorbehalten.)

BANKHAUS BEZ & K Maribor, Gosposka ulica 25. — Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatlichen Klassenlotterie. 680